Nr. 16 Kamen, Freitag, den 6. Februar 1914. 32. Jahrg.

Märkische Zeitung

Erscheint Montags, Mittwochs und Freitags / Abonnementspreis einschließl. des wöchentl. einmal beigegebenen illustr. Unterhaltungsblattes vierteljährlich 1 Mark

Druck und Verlag von W. Felling in Kamen

Insertionspreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum kostet 10 Pfennig / Reklamen 30 Pfennig die Zeile / Inserate werden tags vor dem Erscheinen erbeten

Verantwortlicher Redakteur: W. Felling in Kamen

Amtliches Publikations-Organ für die Stadt Kamen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm

Telefon Nr. 200 · Haupt-Annoncenblatt für Kamen und Umgegend · Telefon Nr. 200

Die preußischen Landwirtschaftskammern.

Den Reigen der eigentlichen Tagungen der großen Deutschen Landwirtschaftswoche eröffnet, wie stets, das preußische Landes-Oekonomie-Kollegium. Dieser Tagung ging am Mittwoch die 34. Konferenz der Vorstände der preußischen Landwirtschaftskammern im Festsaal des preußischen Abgeordnetenhauses voran, in welcher die Vorlagen für das Landes-Oekonomie-Kollegium vorberaten wurden; außerdem standen auf der Tagesordnung dieser nichtöffentlichen Sitzung verschiedene Referate, wie über Angelegenheiten der landwirtschaftlichen Versuchsstationen und ihre Stellung zu den Landwirtschaftskammern, über das Luftverkehrsgesetz u. a. m.

Der Konferenz lag ferner ein Geschäftsbericht der ständigen Kommission des Landes-Oekonomie-Kollegiums über das abgelaufene Geschäftsjahr vor. Neben dieser Kommission bestand noch eine Reihe von Sonderkommissionen des Landes-Oekonomie-Kollegiums, die nach Bedarf auf Beschluß der Plenarversammlung oder der ständigen Kommission gebildet werden. Eine der hauptsächlichsten Kommissionen ist die für

das Arbeiterwesen,

in welcher der Universitätsprofessor Geh. Regierungsrat Dr. Sering-Berlin-Grunewald eine gewichtige Rolle spielt. In ihrer letzten Sitzung hatte die ständige Kommission einen Bericht über die Tätigkeit der Kommission für das Arbeiterwesen entgegengenommen und nach eingehender Begründung folgenden Beschluß gefaßt:

Für die Schaffung einer dichteren Landbevölkerung ist die Vermehrung der einheimischen Landarbeiter nicht minder wichtig als die Ansiedlung von Bauern. Nachdem die Königliche Staatsregierung mit sehr beträchtlichen Summen die Bauernansiedlung gefördert hat, ist es ein dringendes Erfordernis, nunmehr auch reichliche Mittel für die Erhaltung und Vermehrung der Landarbeiter bereitzustellen. Die als geeignet erscheinenden Maßnahmen sind nach den jeweiligen Verhältnissen der verschiedenen Provinzen besonders zu beurteilen. Deshalb empfiehlt sich zwecks Klarstellung und praktischer Leitung der örtlichen Maßnahmen die Anstellung von besonderen Geschäftsführern für das Landarbeiterwesen bei den Landwirtschaftskammern. Die Königliche Staatsregierung wird gebeten, die notwendigen Mittel hierzu zu bewilligen. Ferner wird die Bereitstellung weiterer Staatsmittel erbeten für den Ausbau der Arbeitsnachweise, die Förderung der Wohlfahrtspflege, insbesondere die Errichtung von Rechtsauskunftsstellen auf dem Lande, die Förderung der beruflichen Ausbildung der Landarbeiter und die Erteilung von Lehraufträgen über die Landarbeiterfrage und Wohlfahrtspflege an den landwirtschaftlichen Lehrinstituten.

Zur Durchführung dieses Beschlusses hatte die Kommission sofort die nötigen Schritte getan, indem sie dem preußischen Landwirtschaftsminister von Schorlemer-Lieser den Antrag auf Bereitstellung von Staatsmitteln unterbreitete. Sie hatte den Erfolg zu verzeichnen, daß in den Staatshaushaltsetat für das Etatsjahr 1914/15 die Summe von

90 000 Mark für Förderung der Wohlfahrtspflege auf dem Lande

eingestellt worden sind. Von dieser Summe sind 60 000 Mark dazu bestimmt, die Rechtsberatung der minderbemittelten ländlichen Bevölkerungskreise zu fördern.

Weiter beschäftigte sich die Kommission mit der Frage, ob

die Errichtung von Betriebskrankenkassen

für die Landwirtschaft zweckmäßig sei und sprach sich nach eingehender Beratung in einem Beschluß dahin aus, daß in den Kreisen, in denen nur Ortskrankenkassen errichtet werden, zur Wahrung der Interessen der ländlichen Arbeitgeber und -nehmer nach Möglichkeit ländliche Betriebskrankenkassen gegründet werden sollen. In den Kreisen aber, in denen neben den Ortskrankenkassen auch Landkrankenkassen errichtet werden, soll im Interesse der ländlichen Allgemeinheit sowie im Einzelinteresse von der Gründung von Betriebskrankenkassen abgesehen werden. Mit Hilfe der Landwirtschaftskammern wurde die möglichste Befolgung dieser Grundsätze durch die landwirtschaftlichen Arbeitgeber herbeigeführt.

Befürwortet und den Landwirtschaftskammern dringendst empfohlen wurde ferner

die Gründung landwirtschaftlicher Hausfrauenvereine.

Zur Gründung eines Landesverbandes ist noch für diesen Monat eine Sitzung in Aussicht genommen.

Im Interesse der

Hebung des Obst- und Gemüseverbrauchs

wurde mit dem Verein zur Förderung desselben ein gegenseitiges Hand in Hand arbeiten vereinbart.

Eine wichtige Frage bildete auch die

Sicherstellung des landwirtschaftlichen Arbeiterbedarfes

im Kriegsfalle. Mit Rücksicht auf die unsichere weltpolitische Lage des vergangenen Jahres hat die Kommission den Landwirtschaftsminister gebeten, diejenigen Maßnahmen vorzubereiten, welche bei einer etwaigen Mobilmachung die Ausführung der notwendigsten landwirtschaftlichen Arbeiten sicherstellen. Insbesondere wurde vorgeschlagen, die Bereitstellung der fiskalischen Waldarbeiter für landwirtschaftliche Arbeiten, Einschränkung der Beschäftigung von Ausländer in der Industrie im Falle eines Krieges, Zuführung der in der Industrie beschäftigungslos gewordenen Arbeiter auf das Land, Verwendung der Gefangenen für die landwirtschaftlichen Arbeiten, weitgehende Befreiung der ländlichen Schulkinder vom Unterricht und Ausbau der Arbeitsnachweise für das platte Land zwecks rascher Verteilung der Arbeitskräfte.

In den Rahmen ihrer Beratungen hatte die Kommission auch

die Einführung einer gesetzlichen „Frühzeit"

genommen, indem sie vorschlägt, sämtliche Uhren im deutschen Reiche im Sommerhalbjahr um eine Stunde zurückzustellen, um so die Tageshelle mehr auszunutzen. Es wurde dahin Stellung genommen, daß eine derartige Regelung vom landwirtschaftlichen Standpunkte aus kaum als notwendig bezeichnet werden könnte, da sich der landwirtschaftliche Betrieb ohnehin mehr nach der Tageshelle und Dunkelheit richte, als nach den Stunden der mitteleuropäischen Zeit; doch wurde nicht verkannt, daß eine derartige Regelung für die städtische Bevölkerung vielfache Vorteile in sich schließen würde.

Deutsches Reich.

Die Beziehungen zwischen Deutschland und England bildeten am Mittwoch den Gegenstand der Darlegungen, die die beiden Staatssekretäre von Tirpitz und von Jagow anläßlich der Beratungen über den Marineetat in der Budgetkommission des Reichstages machten. Der erstere betonte, daß die seinerzeit von England angebotene Relation von 16:10 auch heute noch annehmbar sei, daß dagegen der nur gelegentlich einer Wahlrede erwähnte „Feierjahr"-Gedanke nicht verwirklicht werden könne. Positive Vorschläge in dieser Beziehung seien übrigens bisher seitens Englands keine gemacht worden; geschehe dies, so würden sie wohlwollend geprüft werden. Ueber das Anwachsen der Marineetats der verschiedenen Mächte sich verbreitend, stellte der Staatssekretär ein sehr viel stärkeres Anwachsen bei den fremden Staaten fest; Deutschland habe in den letzten fünf Jahren seine Ausgaben für die Marine um 55 Millionen, England dagegen um das Vier-, Frankreich um das Zweieinhalb- und Rußland um das Fünfeinhalbfache gesteigert.

Nach den Erklärungen des Staatssekretärs des Auswärtigen, von Jagow, ist das Verhältnis Deutschlands zu England als „ein recht gutes" zu bezeichnen, da die Beziehungen der beiden Kabinette „durchaus vertrauensvoll" seien. So schritten denn die Entspannung und die Annäherung ungestört fort.

Heer und Flotte. Der bisherige Kommandeur der Gardekavallerie-Division Generalleutnant Freiherr von Richthofen wurde in gleicher Eigenschaft zur 6. Division in Brandenburg a. d. Havel versetzt und mit der Führung der Gardekavallerie-Division der bisherige Kommandeur der 30. Kavallerie-Brigade (Straßburg) Generalmajor von Pelet-Narbonne, der Vorsitzende im Kriegsgericht gegen Oberst von Reuter, beauftragt. — Ferner wurde der Kommandeur der 16. Division (Trier) Generalleutnant von Lindenau zum Gouverneur von Metz und der Kommandeur der Danziger Kriegsschule Oberstleutnant Guendell zum Kommandeur des 99. Infanterieregiments an Stelle des nach Frankfurt a. O. versetzten Obersten von Reuter ernannt.

Die Veränderungen in der reichsländischen Regierung werden nunmehr amtlich mitgeteilt. Hervorzuheben ist noch, daß dem neuen Staatssekretär Grafen von Rödern der Charakter als Wirkl. Geh. Rat mit dem Prädikat Exzellenz und dem bisherigen Staatssekretär Frhrn. Zorn von Bulach „unter Bezeigung Allerhöchsten unveränderten Wohlwollens und des Allerhöchsten Dankes für die langjährigen treuen Dienste" die Kgl. Krone zum Roten Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub verliehen worden ist.

Keine Beeinflussung der Ortskrankenkassen-Wahlen mehr! Im preußischen Handelsministerium wurden nunmehr Vorschriften ausgearbeitet, die das Eindringen der Parteigegensätze in die Familien anläßlich der Wahlen zu den Ortskrankenkassen verhindern sollen, sowie eine Verbilligung der Krankenkassenbeiträge anstreben. Die Veröffentlichung dieser Vollzugsvorschriften wird binnen einer Woche etwa erwartet.

Weitere Schatzanweisungen in Preußen. Auf vielseitige Anregung und mit Rücksicht auf die starke Ueberzeichnung der kürzlich aufgelegten Schatzanweisungsanleihe hat die preußische Finanzverwaltung sich entschlossen, weitere 200 Millionen Mark vierprozentige auslosbare Schatzanweisungen, eingeteilt in 16 Serien zu 12½ Millionen Mark, zu begeben. Bei der Zuteilung sollen die kleinen Sparer und diejenigen Zeichner, welche die Anleihe unzweifelhaft als dauernde Kapitalanlage erwerben wollen, namentlich auch Sparkassen und andere öffentliche Anstalten, seitens der Zeichnungsstellen tunlichst vorzugsweise berücksichtigt werden. Die Zeichner können mit Rücksicht auf den Umfang der Zuteilungsarbeiten nicht vor dem 10. Februar Nachricht über die Zuteilung erwarten. Mit dieser weiteren Begebung ist der gesamte Emissionsbedarf Preußens für das Jahr 1914 nunmehr gedeckt.

Ausland.

Essad Paschas Erklärung.

Der frühere „Verteidiger" von Skutari und bisherige Leiter der Geschicke Albaniens, Essad Pascha, läßt in der „N. Fr. Pr." erklären, daß zwischen ihm und der Kontrollkommission ein vollkommenes Einverständnis erzielt worden sei. Die Kontrollkommission komme nunmehr zum ständigen Aufenthalt nach Durazzo. Er werde seinen Platz weiter behalten. Sobald ihm die Kontrollkommission offiziell mitteile, daß der Prinz zu Wied zur Abreise nach Albanien bereit sei, werde er an der Spitze der Deputation nach Potsdam reisen. Wahrscheinlich werde er den Prinzen zu Wied von Potsdam nach Wien und Rom begleiten, während die übrigen Mitglieder der Deputation von Potsdam direkt nach Albanien zurückreisen würden.

Die Einrichtung des türkischen Kriegsministeriums kam nunmehr nach deutschem Muster zustande, indem eine Abteilung des Krieges, weitere für Personalien, für Intendantur- und für Sanitätswesen geschaffen wurden.

Zum kaiserlich türkischen Oberst wurde der Generalstabschef der deutschen Militärmission von Strempel befördert.

Peru.

Gewaltsamer Sturz der Regierung.

Die südamerikanische Republik Peru wurde plötzlich zum Schauplatze blutiger Unruhen, die den Sturz der Regierung zur Folge hatten. Nach einer Depesche aus der Hauptstadt Lima wurde nämlich der Präsident von Peru am Donnerstag von den Aufständischen, die unter dem Kommando des Obersten Benavides den Palast des Präsidenten angegriffen hatten, gefangengenommen. Der Ministerpräsident und Kriegsminister Varela ist in dem heftigen Kampfe, der auf die Eroberung des Palastes folgte, getötet worden. Doktor Auguste Durand, der frühere Führer der Revolutionäre, ist Herr des Palastes. Der Präsident der Republik, Billinghurst, wurde alsbald als Gefangener nach Callao geschafft, um von dort außer Landes gebracht zu werden. Noch am Abend desselben Tages trat der Kongreß zu einer außerordentlichen Session zusammen und beschloß, eine Regierungskommission zu ernennen, welche die Geschäfte bis zu den nächsten Wahlen führen soll; Oberst Benavides wurde zum Vorsitzenden dieser Kommission gewählt. Die Marine hat das neue Regime anerkannt.

Kleine politische Nachrichten.

Die Reichsbank setzte am 5. Februar ihren Diskont von 4½ auf 4, den Lombardzinsfuß von 5½ auf 5 Prozent herab. Die gleiche Maßregel ergriffen auch die Bayerische Notenbank und die Sächsische Bank.

Dem preußischen Abgeordnetenhause ging ein umfangreicher Entwurf über ein Gesetz zur Abänderung des Kommunalabgaben- und des Kreis- und Provinzialabgabengesetzes zu.

Eine Vorlage über Versetzung einer Reihe von Orten in höhere Servisklassen wird, wie die „Tgl. Rdsch." erfährt, im Reichsschatzamt ausgearbeitet und demnächst dem Bundesrate vorgelegt werden.

In Friedberg (Hessen) fand, dem „B. T." zufolge, eine Versammlung statt, mit dem Zweck, eine konservative Partei für das Großherzogtum Hessen zu gründen, damit der Umsturzbewegung in Hessen entgegengetreten werden könne.

Die Holland-Amerika-Linie übernahm es, vermittelnd in den Kampf zwischen den beiden größten deutschen Schiffahrtsgesellschaften, Lloyd und Hapag, einzugreifen und Vergleichsverhandlungen anzubahnen.

Der Pariser Untersuchungsrichter Driou verfügte die vorläufige Freilassung des anläßlich des Anschlages gegen Scherif Pascha verhafteten Geheimagenten Iskander Bei. Scherif Pascha erhob gegen diese Freilassung Einspruch.

Mit der Neubildung des portugiesischen Kabinettes wurde der Staatsmann Bernardino Machado vom Präsidenten der Republik beauftragt; Machado nahm den Auftrag an.

Der griechische Ministerpräsident Venizelos reiste am Donnerstagabend von Petersburg nach Bukarest ab.

Der Kleine Kreuzer „Rostock" wurde am Freitag in Kiel unter dem Kommando des Fregattenkapitäns Thilo von Trotha in Dienst gestellt.

Seit einigen Tagen hält sich der frühere provisorische Regent von Albanien, Kemal Bei, in Berlin auf und konferiert täglich mit dem Prinzen zu Wied in Potsdam.

Das Repräsentantenhaus der nordamerikanischen Union nahm am Freitag die Einwanderungsvorlage an; diese enthält eine Klausel, die für die Einwanderer den Nachweis der Schulbildung vorschreibt, aber alle Zusatzanträge über den Ausschluß von Asiaten beseitigt.

Das Ständige Senatskomitee der Negerrepublik Haiti berief den Kongreß ein, damit er zur Wahl eines neuen Präsidenten schreite. Es ist jedoch zweifelhaft, ob die Rebellen einen unter den gegenwärtigen Verhältnissen gewählten Präsidenten anerkennen werden.

Deutscher Reichstag.

206. Sitzung. § Berlin, 5. Februar 1914.

Im Reichstage kamen in der fortgesetzten Aussprache über die Handhabung des Vereinsgesetzes heute an erster Stelle die liberalen Parteien zu Worte. Die Behandlung dieses Themas ist, wie der Nationalliberale Dr. Junck gleich zu Eingang richtig bemerkte, in der Tat schon zu einer ständigen Einrichtung des Reichstages geworden; man darf ihm aber auch darin beipflichten, daß die Schärfe der Kritik nachgelassen hat. Im übrigen seien seine Parteifreunde nicht geneigt, die Zentrumsanträge anzunehmen. Auch die Volksparteiler sind, wie Dr. Müller-Meiningen darlegte, zwar für einen weiteren freiheitlichen Ausbau des Gesetzes, aber keineswegs etwa für die Ausschaltung des Jugendparagraphen. Die denkbar schärfste Kritik übte der Redner an dem Verhalten der Behörden im Falle Amundsen. Dann kamen die kleinen völkischen Protestlerparteien, die Elsässer und Dänen, zu Worte, denen die Zentrumsanträge natürlich geradeso wie den Polen besonders erwünscht sind. Die Sozialdemokraten schickten als zweiten Redner den Abgeordneten Landsberg vor, der dem geltenden Recht angeblich allen Ernstes sogar das frühere preußische Vereinsgesetz vorzieht. Etwas verständlicher erscheint es

dann schon, wenn der Württemberger Groeber vom Zentrum der Sehnsucht nach seinem alten heimatlichen Vereinsgesetz Ausdruck gibt, das im ganzen sehr viel freiheitlicher gehalten gewesen sei als das frühere preußische Recht. Der Reichsamtsdirektor Lewald erklärte, daß der preußische Minister des Innern mit allem Nachdruck auf die korrekte Anwendung des Gesetzes hingewiesen habe.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

20. Sitzung. ✕ Berlin, 5. Februar 1914.

Im Abgeordnetenhause setzte man heute die Beratung des Justizetats mit der allgemeinen Besprechung beim Titel „Ministergehalt" fort. Der Fortschrittler Kanzow verlangte Vermehrung der Rechtsanwälte beim Reichsgericht, weniger formalistische Kontrolle der Richter, häufigeren Wechsel in der Besetzung der Strafkammer, streifte noch einmal den Fall Knittel, führte Beschwerde über Nichteingreifen der Staatsanwaltschaft in Dortmund wegen beleidigender Artikel eines dortigen Blattes gegen die Anwaltschaft und kam zuletzt auf die Bekämpfung des Schmutzes in Wort und Bild zu sprechen. Herr Dr. Beseler war recht wenig glücklich, als er das Nichteingreifen der Staatsanwaltschaft wegen der behaupteten Beleidigung von Anwälten in Dortmund zu rechtfertigen suchte. Seine Begründung, man habe im Interesse der Anwaltschaft nicht eingegriffen, konnte recht wenig befriedigen, und selbst der Freikonservative Abgeordnete Viereck mußte dem Minister eine leise Mißbilligung erteilen. Den größten Raum in den Darlegungen des Justizministers nahm seine Stellung ein zu den behördlichen Maßnahmen gegen Ansichtspostkarten. Er betonte zwar, daß das Vorgehen auf Publikationen beschränkt bleibe, die gegen das Gesetz verstoßen. Rechte und Zentrum billigten die Darlegungen seines Standpunktes durchaus. Der Pole Seyda zog gegen den Ostmarkenverein zu Felde und warf der preußischen Justiz Parteilichkeit vor, ein Vorwurf, der später von dem Dänen Kloppenborg wieder aufgenommen und unterstrichen wurde. Es blieb Herrn Dr. Liebknecht vorbehalten, den immerhin ruhigen Ton der Verhandlung auf einen recht scharfen Akzent zu stimmen, wodurch er den Widerspruch der Rechten zum Entrüstungssturm steigerte. Der Justizminister trat ihm entgegen, indem er das Verhalten der Sozialdemokraten im Falle Krupp, denen mit Rücksicht auf das für die sozialdemokratische Propaganda wenig befriedigende Ergebnis dieses Prozesses die Felle weggeschwommen zu sein schienen, kritisierte.

Kurze Inlands-Chronik.

In Alsweiler bei Sankt Wendel ließ sich der dreißigjährige Matthias Pinter aus Bachem mit einem Berufsringer in einen Ringkampf ein. P. wurde dabei von seinem Gegner totgedrückt.

In Essen an der Ruhr erstach ein dreizehnjähriger Schüler einen elfjährigen Kameraden während eines Streites mit dem Taschenmesser. Die Jungen spielten Fußball und gerieten in einen Wortwechsel.

Aus aller Welt.

Die deutschen Offiziersflieger in Lunéville. Die Untersuchung der französischen Militärbehörden von Lunéville hat nichts Belastendes für die deutschen Offiziersflieger ergeben. Der Kriegsminister gab daraufhin bezüglich ihrer Abreise einen günstigen Bescheid, und der Minister des Innern übermittelte dem Präfekten des Departements Meurthe et Moselle die Instruktion, daß die Offiziere nach Deutschland zurückkehren könnten. Der abmontierte Apparat wurde mit der Bahn nach Deutschland zurückgeschafft. — Mittwoch nachmittag 4 Uhr fuhren beide Offiziere nach Deutschland zurück.

Der Rächer der Familienehre. In dem luxemburgischen Dorfe Oberwampack warf, wie gemeldet wird, der dreißig Jahre alte Hofbauer Gils das sieben Monate alte uneheliche Kind seiner Schwester in den Brunnen, wo es ertrank. Gils gibt an, die Tat begangen zu haben, da der Vater des Kindes sich durch die Auswanderung nach Amerika seinen Pflichten entzogen habe. Anscheinend ist die Handlungsweise Gils' aber darauf zurückzuführen, daß er das uneheliche Kind als Schandfleck auf der Ehre der Familie empfand, den er beseitigen zu müssen glaubte.

Eine Internationale Handelsmarine-Ausstellung in Genua wird vom März bis November d. J., verbunden mit einer nationalen Kolonien-Ausstellung stattfinden, zu denen von seiten des Komitees mit Unterstützung der Regierung sowie der Provinz und der Stadt Genua große Vorbereitungen getroffen werden.

Lokales und Provinzielles.

* — **Der neue Haushaltsplan der Stadt Kamen.** Der seit heute öffentlich aufliegende Haushaltsplan unserer Stadt für das Rechnungsjahr 1914 zeigt gegenüber früher ein völlig verändertes Bild, indem verschiedene Ausgaben, welche sich sonst im außerordentlichen Haushaltsplan befanden, in den ordentlichen übernommen worden sind. — Der ordentliche Haushaltsplan schließt mit 540 100 M gegen 483 000 M im Vorjahr und hat somit die halbe Million überschritten. Die Endsumme des außerordentlichen Haushaltsplanes beläuft sich auf 53 950 M gegen 45 000 M für das Rechnungsjahr 1913. (Die eingeklammerten Zahlen bedeuten das Vorjahr) Die Grundlagen des Haushaltsplanes bilden die vom Staat veranlagten Steuern u. zwar: Grundsteuer 3136,53 M, Gebäudesteuer 19 480,60 M, Gewerbesteuer 12 689,02 M, Betriebssteuer 850 M, Einkommensteuer der physischen Personen 47 091,17 M; hierzu kommt die fingierte Normalsteuer mit 2667,58 M und das fingierte Einkommensteuer-Soll der Aktiengesellschaften mit 20 687,40 M. Nach Abzug der Abgänge mit 1408,92 M verbleibt ein Staatssteuer-Soll von 69 037,23 M. — Der durch Gemeindesteuern zu deckende Fehlbetrag des Haushaltsplanes beläuft sich auf 294 464,52 M und soll durch 300% Zuschlag zu den Realsteuern und 250% Zuschlag zur Einkommensteuer aufgebracht werden. Es gelangen demnach zur Erhebung an Grundsteuer 9409,59 M (9194,51), Gebäudesteuer 58 441,80 M (55 169,89), Gewerbesteuer 18 228,06 M (14 666,75) und an Einkommensteuer 172 593,07 M (144 712,99), sowie an besonderer Gewerbesteuer 35 792 M (32 520). — Wenn wir nun an die Skizzierung der einzelnen Einnahmen und Ausgaben übergehen, so wollen wir nur die wesentlichsten hervorheben und zwar zunächst die Einnahmen: aus Grundeigentum und Berechtigungen 8565,20 M, Kapitalvermögen 2763,09 M, allgemeine Verwaltung 3949 M, Polizeistrafen 1150 M (1200), Benutzung des Totenwagens 600 M, Baugebühren 350 M (400), Umsatzsteuer 3000 M (4500), Wertzuwachssteuer 150 M (100), Hundesteuer 3200 M, Lustbarkeitssteuer 3600 M (3300), Biersteuer 4600 M, Wanderlagersteuer 80 M (60), Betriebszuschüsse der Gemeinde Heeren 600 M, Stadtwage 430 M (375), Marktstandsgeld geld 1650 M (1600), Dividende der Straßenbahn 6825 M (7000), Ueberschuß des Wasserwerks 5200 M (3500), Zuschuß des Kreises für Wohlfahrtseinrichtungen 1100 M (666), vom Schützenverein 92,37 M, vom Schlachthause 1437,62 M (1677,27), sowie ein Teil der Sparkassenzinsüberschüsse mit 27 100 M, wozu dann noch die oben mitgeteilten Erträge aus den gemeindlichen Steuerzuschlägen kommen. — Von den Ausgaben sind folgende zu erwähnen: Unterhaltung der städtischen Gebäude 3500 M, Unterhaltung des Pflasters 3000 M, Unterhaltung der Wege 2500 M, Tagelohn für Straßenarbeiter 2100 M, Besoldungen usw. (soweit die allgemeine Verwaltung in Betracht kommt) 28 850 M (27 442,50), Büreau-Hilfskräfte 6160 M (4800), Heizung des Rathauses 600 M, Beleuchtung und Wasserverbrauch für das Rathaus 1675 M (1579), Beschaffung von Kohlen usw für das Rathaus 400 M, Diäten und Reisekosten 1200 M (800), Fernsprechanschluß 1080 M (533), Beiträge zur Provinzial-Witwen- und Waisenkasse 2970 M (2700), Beiträge zur Ruhegehaltskasse 6600 M (5765), Beiträge zur sozialen Versicherung 1100 M (900), Kosten, Gehälter usw. der Polizeiverwaltung 19 115 M (17 575), Steuerverwaltung 9609,83 M (2030,98), zu zahlende Betriebszuschüsse an Methler 600 M, Westick 600 M und Südkamen 247,50 M, Rücklage zum Steuer-Ausgleichsfonds 3500 M (diese Ausgabe ist neu). — Von den Ausgaben für Gemeindeanstalten sind aus dem außerordentl. Haushalsplan der früheren Jahre übernommen worden: Fuhrleistungen u. Bespannung der städt. Fuhrwerke 1800 M, Gasverbrauch für die Straßenbeleuchtung 6800 M, für Unterhaltung und Neubeschaffung von Laternen 2900 M, Zuschuß zur Armenkasse 9400 M und Zuschuß zur Krankenpflege 300 M. — An weiteren Ausgaben sind zu erwähnen: für Jugendpflege 500 M (neu), für das Gymnasium 21 740 M, höhere Mädchenschule 7709,80 M (6339,80), gewerbliche Fortbildungsschule 1775 M (1720), Volksschulen 117 201,15 M (114 481,38), Kreisabgaben 51 000 M (49 000), Reichsbanknebenstelle 2350 M (2300), Schuldenwesen 38 796,88 M (neu) und endlich durchlaufend 167 835,40 M (167 328,60). Unter letzterer Ausgabe befinden sich auch die vierteljährlich erfolgenden Aus- und Einzahlungen bei dem 40 000 M betragenden städtischen Betriebsfonds. — Der außerordentliche Haushaltsplan schließt mit 53 950 M ab gegen 45 000 M im Vorjahre. Unter den Einnahmen befinden sich folgende Beträge: aus dem Vorjahre für die nicht ausgeführte aber vorgesehene Pflasterung der Kämerstraße 16 000 M, aus laufenden Mitteln des ordentlichen Haushaltsplans 2100 M, Sparkassen-Zinsüberschüsse 17 900 M (45 000) und durchlaufende Einnahmen 17 900 M. Der große Unterschied in den Sparkassen-Zinsüberschüssen ist darauf zurückzuführen, daß der größte Teil der letzteren im ordentlichen Haushaltsplan Verwendung gefunden hat. — An Ausgaben des außerordentlichen Haushaltsplanes sind vorgesehen: Pflasterung der Kämerstraße 16 000 M, Erneuerung des Pflasters 14 100 M (17 900), Instandsetzung der Gräben in der Südenfeldmark 1500 M (neu), Schreibmaschine 400 M (neu), Deckung des Vorschusses der Schlachthofkasse 800 M (neu), Ansammlung eines Fonds für Schulneubauten und dergl. 1000 M und durchlaufende Ausgaben 17 900 M. Dieser Posten hängt mit der Absicht zusammen, die Sparkassenzins-Ueberschüsse sofort nach Auszahlung vorübergehend anzulegen und nach Bedarf abzuheben. Im großen und ganzen darf wohl von diesen Haushaltsplänen gesagt werden, daß sie äußerst sparsam aufgestellt worden sind und an Ausgaben nur das Notwendigste enthalten. Deshalb wird es, wenn im Laufe des Rechnungsjahres besondere bezw. außergewöhnliche Anforderungen an die Stadt herantreten, eingehender Ueberlegung bedürfen, wie diese erfüllt werden sollen, wenn nicht, wie anderwärts, die Veranlagung zur Wehrsteuer der Stadt Aussicht auf erhöhte Steuereinnahmen eröffnet! Und dieses ist im Interesse des städtischen Steuersäckels dringend zu wünschen!

* — Wie unsere Leser aus dem an anderer Stelle besprochenen städtischen **Haushaltsplan** ersehen, ist es möglich gewesen, diesen vermittelst einer Steuererhöhung von 10% ins Gleichgewicht zu bringen, während man ursprünglich 30% Erhöhung erwartete. Demnach betragen die gemeindlichen Zuschläge zur Staatseinkommensteuer 250 Prozent und zu sämtlichen Realsteuern 300 Prozent.

* — **Schöffengerichtssitzung** am 5. Februar. Zu der heutigen Schöffengerichtssitzung standen 6 Sachen zur Verhandlung an. Während in 5 Sachen Urteile gefällt wurden, wurde eine Sache zwecks Ladung weiterer Zeugen vertagt. Den Vorsitz in der Sitzung führte Herr Amtsrichter Dr. Haarmann. Die Anklage vertrat der stellv. Amtsanwalt Herr Stadtsekretär Floer. — Als erster Angeklagter erschien der Schüler Fr. Dr. aus Overberge, der sich wegen Diebstahls zu verantworten hatte. Am 21. Oktober 1913 erschien der Angeklagte in dem Goldwaren- und Uhrgeschäft von Hedtfeld hier, um daselbst eine Uhr zur Reparatur abzugeben. Als der Geschäftsinhaber auf einen Augenblick das Geschäft verließ, eignete sich D. eine auf dem Tische liegende Gürtelschnalle im Werte von 5 M an. Herr Hedtfeld bemerkte den Verlust einige Zeit nachher und begab er sich sofort nach Overberge zur Schule. Nach längerem Leugnen gab D. schließlich die Tat zu. Das Gericht diktierte dem Angeklagten 3 Tage Gefängnis. — Ein äußerst raffinierter Schwindler scheint der Stuckateur W. L aus Bergkamen zu sein. Im Herbst 1912 kam der Genannte nach Bergkamen und logierte sich bei dem Schreiner Bernhard Rose ein. Unter Vorspiegelung der falschen Tatsache, er besitze großes Vermögen und habe außerdem eine Wirtschaft, erregte der Angeklagte bei Rose einen Irrtum. Schließlich überredete der Angeklagte den R. soweit, daß ihm seitens des R. ein Grundstück ohne Anzahlung verkauft wurde. Sogar die Umschreibegebühren wußte er von sich abzuwälzen. Unter Vorspiegelung derselben falschen Tatsache wußte er den Sohn des Rose zu bewegen, ihm einen Barbetrag von 13 M vorzustrecken. Zu seinen schon zahlreich wegen Betruges verbüßten Strafen wurde dem Angeklagten heute eine Gefängnisstrafe von 6 Wochen zudiktiert. — Wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung hatten sich die Bergleute Fr. O. und A. D, sowie der Bäcker L. M., sämtlich aus Niederaden, zu verantworten. Am 9. November v. Js. wurde der Bergmann Friedrich Schulte-Hostedde aus Niederaden, als er die Wirtschaft verließ, von den 3 Angeklagten mißhandelt. Während der Angeklagte M von der Anklage der Körperverletzung freigesprochen wurde, wurde der Angeklagte O. mit 3 M evtl einem Tage Gefängnis und der Angeklagte D. mit 5 M evtl. einem Tage Gefängnis bestraft. — Sich 6,30 M Krankengeld zu erschwindeln wußte der Bergmann R. W., früher in Kamen wohnhaft. Bei dem Kassenvorstande und auch bei dem Krankenkassenarzte der Ortskrankenkasse hier brachte er vor, er sei krank und arbeite nicht. In Wirklichkeit hatte der Angeklagte aber gearbeitet und hat er sich nur in den Besitz des Krankengeldes setzen wollen. Der Angeklagte ist erst jetzt in Witten verhaftet worden und wurde er zum heutigen Termine vorgeführt. Der Angeklagte wurde mit 10 Tagen Gefängnis bestraft. — Wegen Hinterziehung von Wandergewerbesteuer zu verantworten hatte sich der Kaufmann A. Sch. aus Dortmund. Genannter hatte am 9. Sept. v. J. in hiesiger Stadt Bestellungen auf Kleiderstoffe bei Privaten aufgesucht, ohne im Besitze eines Wandergewerbescheines zu sein. Angeklagter wurde mit 96 M bestraft, im Unvermögensfalle tritt für je 6 M 1 Tag Gefängnis an die Stelle.

* — **Bauernregeln:** Im Februar ist Schnee besser als Kot. — Nordwind im Februar treibt das Korn ins Land. — Lichtmeß (2.) im Schnee, Ostern im Klee. — Ist Fastnacht dunkel und naß, wird auch die Ernte naß. — Das Wetter im Februar nach dem 100jährigen Kalender: Den 1. trüb und gelind, den 3 bis 6. trüb und kalt, den 8. schön, den 10. Regen, den 13. und 16. Schnee und danach große Kälte.

* — **Ansteckende Krankheiten.** Die Zahl der ansteckenden Krankheiten betrug in der Berichtswoche vom 18. bis 24. Januar 1914 im Landkreise Hamm 7 Erkrankungen und 2 Todesfälle an Diphtherie (1 Niedermassen, 1 Mark, 1 Kamen, 2 Bergkamen, 1 Unna), 1 Erkrankung an Kindbettfieber (Nordbögge, 1 Erkrankung an Körnerkrankheit (Heil), 1 Todesfall an Lungen- und Kehlkopftuberkulose (Unna), 8 Erkrankungen an Scharlach (1 Fröndenberg, 6 Bergkamen, 1 Mühlhausen) und 1 Erkrankung an Unterleibstyphus (Wiescherhöfen).

* — **Das diesjährige Aushebungsgeschäft für den Landkreis Hamm** findet statt am 27. u 28 Februar, am 2., 3. und 4 März, morgens 7½ Uhr in Hamm im Saale des Wirts Hötte, Nordstraße, für die Militärpflichtigen der Gemeinden Altenbögge, Bönen, Herringen, Nordbögge, Osterbönen, Pelkum, Sandbochum, Weetfeld, Westerbönen, Wiescherhöfen und für sämtliche Gemeinden des Amtes Rhynern. — Am 5., 6, 7, 9. und 10. März, morgens 7½ Uhr in Kamen im Lokale des Wirts Hausemann, Weststraße, für die Militärpflichtigen der Stadt Kamen, der Gemeinden Bergkamen, Derne, Heil, Lerche, Overberge, Rottum, Rünthe, Heeren-Werve, Methler, Niederaden, Oberaden, Südkamen, Wassercourl, Weddinghofen und Westick. — Am 11., 12, 13, 14, 16. und 17. März in Unna, morgens um 7½ Uhr im Lokale des Wirts Bräutigam, Königstraße, für die Militärpflichtigen der Stadt Unna, des Amtes Fröndenberg und der Gemeinden Afferde, Hemmerde, Länern, Massen, Mühlhausen, Siddinghausen, Stockum, Uelzen und Westhemmerde. — Die Prüfung der Reklamationen für den ganzen Landkreis findet am 17. März in Unna statt.

* — **Städtische Volksbibliothek.** Im Monat Januar wurden in der städtischen Volksbibliothek 41 neue Leserkarten gefordert, sodaß die Zahl derselben auf 576 gestiegen ist. Die Anzahl der entliehenen Bücher war in diesem Monat die größte seit Einrichtung der Bibliothek; sie betrug in den Abteilungen B 1407, C 35, D 225, E 94, F 8, G 209, H 14, J 1, K 3, L 2, insgesamt 1998 Bände, gegen 1900 im Januar des vorigen Jahres. Die Zahl der Bücher ist in letzter Zeit durch Kauf und Schenkung wertvoller Bände abermals vermehrt worden.

* — **Kgl. Preuß. Klassenlotterie.** Wie machen an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß die Lose zweiter Klasse 4. (230.) Lotterie bis zum 9. Februar, abends 6 Uhr, eingelöst werden müssen.

* — Die diesjährige gut besuchte **Generalversammlung des Beamtenvereins für Kamen und Umgegend** tagte am Dienstag abend bei Herrn W. Kümper. Punkt 8½ Uhr wurde sie durch den 1. Vorsitzenden eröffnet Der darauf folgende Bericht über die erledigten Arbeiten des verflossenen Jahres bezeugte, daß im Vorstande fleißig gearbeitet worden ist. Durch gemeinsamen Bezug von Kartoffeln, Beeren, Kohlen und Milch wurden den Mitgliedern nennenswerte Vorteile geboten. Der von Herrn Keßler geleitete Stenographiekursus erfreute sich eines regen Besuchs und war für die Teilnehmer recht interessant und belehrend. Die unterhaltenden Veranstaltungen: Buschabend, Vortrag des Professors Wempe und der Märchenabend für unsere Kleinen waren gut besucht und haben allgemein gefallen. Aehnliches soll auch im neuen Vereinsjahre geboten werden. So werden uns im März die Dortmunder Sänger wieder durch ihre Liedervorträge erfreuen. Herr Oberlehrer Dr. Plate hat sich in liebenswürdiger Weise bereit erklärt, den Mitgliedern einen Vortrag mit Lichtbildern über die Photographie im Dienste der Himmelskunde zu halten. Angeregt wurde auch ein gemeinsamer Ausflug der Vereinsmitglieder nebst Angehörigen. Die von dem 1. Kassierer, Herrn Bors, vorgetragene Rechnungslage ergab einen recht günstigen Stand der Vereinskasse. Nachdem die Jahresrechnung geprüft und für richtig befunden war, konnte dem Kassenführer Entlastung erteilt werden. Bei der Umwahl des Vorstandes wurden die Herren Friedrichs, Bors, Niest und Ahlert wiedergewählt, für Herrn Ebbers tritt Herr Schmerbauch ein. Der letzte Punkt der Tagesordnung löste eine besonders rege Debatte aus. Erst nach 11 Uhr wurde die wirklich anregende Versammlung geschlossen.

* — **Das Tuberkulosemuseum** wird, wie bereits mitgeteilt, noch bis Montag abend im Bergheim'schen Saale aufgestellt bleiben. Es hat sich bisher eines regen Besuches erfreut. Jeden Abend von 7,30 Uhr ab übernehmen hiesige Aerzte die Führung. Auch Sonntag vormittag nach der Kirche wird ein Arzt einen erläuternden Vortrag halten. Der Eintrittspreis ist für alle Tage auf 10 Pfg. festgesetzt. Der Besuch des Museums kann unserer Bürgerschaft nur bestens empfohlen werden.

* — **Unterhaltungsabend der Jugendvereinigung.** Der Unterhaltungsabend, welcher im vorigen Jahre veranstaltet wurde, hatte eine solche Anerkennung gefunden, daß an allen drei Abenden manche Einlaßsuchende zurückgewiesen werden mußten, weil der große Reinhard'sche Saal bis auf den letzten Platz gefüllt war. Der Ausschuß der Jugendvereinigung hat deshalb beschlossen, in diesem Jahre vier Abende für die Darbietungen der Jugendlichen festzusetzen, um möglichst allen, die sich für die Jugendpflege interessieren, Gelegenheit zu geben, den Unterhaltungsabend zu besuchen. Die ersten Veranstaltungen finden am Sonntag, den 15. und Montag, den 16. ds Mts. statt Damit die Feier nicht zu lange dauert, sind für beide Abende verschiedene, aber vollständig gleichwertige Programme aufgestellt worden. Die Wiederholung der beiden Programme findet am Donnerstag, den 19 und Freitag, den 20. Februar statt. Die Programme, welche zum Eintritt berechtigen, sind schon jetzt bei den mitwirkenden Vereinen und in den hiesigen Buchhandlungen zu haben.

* — **Der Theaterabend des M.-G.-V. „Auguste Viktoria"** ist mit Rücksicht auf die vielen Feierlichkeiten der militärischen Vereine bis zum 29. März zurückgesetzt worden, was hierdurch den passiven Mitgliedern, Freunden und Gönnern des Vereins mitgeteilt wird. Aufgeführt wird an diesem Abend das große Volksstück „Die Lieder des Musikanten" von R. Kneisel, das allein schon — abgesehen von den übrigen Darbietungen — dem Verein ein volles Haus sichern wird Es steht somit Mitgliedern und Gästen ein herrlicher, genußreicher Abend in Aussicht.

* — Das **Metropol-Theater** (Rieder's Saal) wird am Sonntag ein erstklassiges Programm zur Vorführung bringen. Die Hauptstücke sind: Celio-Film „Böse Zungen", großes Drama der Neuzeit. „Die drei Wunder", aus dem Leben eines Fabrikanten. Ein Besuch ist daher besonders zu empfehlen.

* — **Die Geburtenzahl** in Frankreich, England, Deutschland und Nordamerika ist in Abnahme begriffen, so daß das Wohl des einzelnen Volkes, die Zukunft der Rasse ernstlich bedroht ist. Wer mitten in unserm Volksleben steht, der weiß, daß nicht bloß in Städten, nein auch in vielen Dörfern wie ein im Verborgenen schleichender Gast Mittel verbreitet und Praktiken geübt werden, um den Kindersegen zu verhindern. Französische Gewohnheiten scheinen sich immer mehr in den Ehen unseres Volkes einzunisten. Sollte es zu spät sein, diesen Staat und Familie drohenden Gefahren zu begegnen? Dann ists nicht zu spät, wenn in den Ehen sich wieder ernste religiös-sittliche Lebensauffassung durchsetzt. Denn gerade auf diesem Lebensgebiete wird es eine ewig gültige Wahrheit bleiben: Gerechtigkeit erhöhet ein Volk, aber die Sünde ist der Leute Verderben. Wem diese Not unseres Volkes am Herzen liegt, der sei freundlichst eingeladen zu den Versammlungen, die am nächsten Sonntag nachm. 4 Uhr für Frauen und abends 8 Uhr für Männer im Ev. Gemeindehause gehalten werden. (Siehe Anzeige!)

* — **Oeffentlicher Verding.** Gestern nachmittag wurde in der Wirtschaft Goertz hierselbst ein von der Kreiswegebauverwaltung ausgeschriebener öffentlicher Verding abgehalten, wozu sich eine sehr große Anzahl Interessenten eingefunden hatte. Es handelte sich bei dem Verding um die Anfuhr einer großen Menge von Wegebaumaterialien, nämlich von 2061 Kbm Kleinschlag, 346 Kbm. Split, 434 Kbm. Deckies, 320 Kbm. Kleinpflastersteine, 403 Kbm. Feinschlag, 200 Kbm. Kesselasche, 25 Kbm. Ruhrkohlensandsteinkrotzen und das erforderliche Wasseranfahren. Neue Decken sollen erhalten die Straßen Hamm-Heil (in Herringen, Sandbochum, Rünthe und Heil) und Unna-Pelkum (an der Heerener Zeche). — Angesichts der großen Zahl von Konkurrenten bei dem Verding wurden natürlich die ersten Gebote bedeutend unterboten.

Aus dem Amte Unna-Kamen, 6. Febr. In dem für das hiesige Amt bestehenden Uebungsverband der Freiwilligen Feuerwehren sollen demnächst auf Grund ministerieller Anordnung Instruktionsvorträge über das Verhalten der Feuerwehrmannschaften bei Unglücksfällen u. Wiederbelebungsversuchen gehalten werden.

Overberge. Am vergangenen Sonntag feierte der Theaterverein „Heideblümchen" in Verbindung mit dem Krieger-, Schützen- und Feuerwehrverein den Geburtstag des Kaisers im Saale des Herrn Schmülling. Die Kameraden waren mit ihren Damen und Gästen in großer Zahl zu der Feier erschienen, so daß der Saal dicht besetzt war. Nach einleitenden Konzertvorträgen hielt der 1. Vorsitzende des Theatervereins, Herr Heinrich Frackmann, eine schwungvolle Festrede, in der er zunächst die Erschienenen herzlichst begrüßte und sodann Se Majestät als Friedens- und Soldatenkaiser feierte. Redner schloß mit einem kräftigen Hoch auf das Geburtstagskind, in das die Anwesenden begeistert einstimmten. Sodann zog das Theaterstück „Leipzig 1813" an den Augen der Festversammlung vorüber. Die Darsteller hatten sich eine große Aufgabe gestellt und dank ihres Fleißes und ihrer Ausdauer haben sie dieselbe vortrefflich gelöst. Reicher, wohlverdienter Beifall belohnte sie denn auch für ihre aufgewendete Mühe. Nach Schluß der Aufführung hörte man überall den Wunsch, der Theaterverein möge doch bald wieder so ein schönes Stück wie heute abend zur Aufführung bringen, was denn auch versprochen wurde. Als gegen 10½ Uhr das Programm abgewickelt war, trat der Tanz in seine Rechte, der noch recht lange gedauert haben soll Alle Teilnehmer werden sich der schönen und gemütlichen Feier noch gern erinnern.

Heeren-Werve, 5. Febr. Die hiesige an der Bismarckstraße gelegene Schulze-Brockhausensche Wirtschaft ging durch Kauf an den Kastellan J. Fischer aus Dortmund über.

Unna, 5. Febr. Die gestern zu Ende gegangene Schlußprüfung am hiesigen königlichen Lehrerseminar bestanden 22 (von 23) Prüflinge und zwar folgende: Böckmann-Lünern, Ellerkmann-Billmerich, Flasche-Königsborn, Hein-Dortmund, Hering-Holzwickede, Hohgräfe-Vohwinkel, Höltz-Kirchderne, Hühn-Bergkamen, Isenbeck-Bönen, Köllmann-Dortmund, Kortmann-Asseln, Kugel-Sölde, Löhr-Dortmund, Müller-Unna, Nies-Massen, Petersmann-Strickherdicke, Reiser-Königsborn, Schlauff-Deilinghofen, Tillmann-Massen, Ulmke-Kamen, Walle-Unna und Wilberg-Berghofen. — Von der mündlichen Prüfung waren auf Grund ihrer guten schriftlichen Arbeiten befreit: Höltz, Köllmann, Nies, Tillmann und Wilberg.

Dortmund, 5. Febr. Die Staatsanwaltschaft hat ihre gegen das Urteil im Ohmprozeß angemeldete Revision auf dieselben Punkte eingeschränkt wie Ohm.

Dortmund, 5. Febr. Von der Strafkammer wurde der Erdarbeiter Josef B. aus Wiescherhöfen wegen eines im September vorigen Jahres im hiesigen Wartesaal 4. Kl. begangenen Kleiderdiebstahls zu einer Gefängnisstrafe von 5 Monaten verurteilt.

Hagen, 5. Febr. Aus Anlaß des 100-jährigen Bestehens der Hagener Zeitung hat der Inhaber Gustav Butz eine Stiftung von 30000 M gemacht. An die Angestellten und Arbeiter wurden 13000 M verteilt. 17000 M erhielt die Unterstützungskasse.

Düsseldorf, 4 Febr. Der Landgerichtsdirektor Schulte wurde im Park zu Wilhelmshöhe bei Kassel erschossen aufgefunden. Er hatte sich zuletzt in einer Kuranstalt aufgehalten.

Wetter-Bericht.

7. Febr.: Trocken, überwiegend heiter, Nacht und früh Frost, milde Mittagstemperatur. Strichw. Morgennebel.
8. Febr.: Keine Aenderung von Bedeutung.
9. Febr.: Noch Fortdauer, doch droht von W. her Wetterumschlag.

Spielplan des Dortmunder Stadttheaters

von Sonntag, den 8. Febr., bis Sonntag, den 15. Febr. 1914.

Sonntag, den 8. Februar. Nachmittags 3½—5¾ Uhr. Volkstümliche Preise. Auf vielfachen Wunsch. **Kolberg.** Historisches Schauspiel in 5 Akten von Paul Heyse.

Abends 7½ — 10 Uhr. Neuheit. **Der Schmuck der Madonna.** Oper in 3 Akten aus dem neapolitanischen Volksleben.

Montag, den 9. Februar. Abends 7¼—9¾ Uhr. Schauspielpreise. Neuheit **Kammermusik.** Lustspiel in drei Akten von Heirich Ilgenstein.

Dienstag, den 10. Februar. Abends 7½ — 10 Uhr. Opernpreise. **Die Bohème.** Szenen aus Henry Murgers „Vie de Bohème" in vier Bildern von G. Giacosa und L. Illica. Musik von Giacomo Puccini. Deutsch von Ludwig Hartmann.

Mittwoch, den 11. Februar. Abends 7½ — 10 Uhr. Volkstümliche Preise. **Flügge.** Lustspiel in 3 Akten von Leo Walther Stein.

Donnerstag, den 12. Februar. Abends 6½—11¼ Uhr. Opernpreise. **Die Meistersinger von Nürnberg.** In 3 Aufzügen von Richard Wagner. Eva — Else Kramm; Hans Sachs — Friedrich Braun als Gast.

Freitag, den 13. Februar. Abends 7½ — 10 Uhr. Schauspielpreise. **Die Schmetterlingsschlacht.** Komödie in 4 Akten von Hermann Sudermann.

Sonnabend, den 14. Februar. Nachmittags 3½—6¼ Uhr. Schülerpreise. **Wilhelm Tell.** Schauspiel in 5 Aufzügen von Friedrich von Schiller.

Abends 8—10½ Uhr. Ermäßigte Preise. **Der Bettelstudent.** Operette in 3 Akten von Karl Millöcker.

Sonntag, den 15. Februar. Nachmittags 3½—5¾ Uhr. Volkstümliche Preise. **Das Buch einer Frau.** Lustspiel in 3 Akten von Lothar Schmidt.

Abends 7½—11 Uhr. Opernpreise. **Margarethe.** Große Oper mit Ballett in 5 Aufzügen von Charles Gounod.

Schmackhafte Kost
ohne teure Zutaten ermöglicht Maggi's Würze.

Familiendrucksachen liefert in einfachster bis feinster Ausführung die Buchdruckerei von **W. Felting** in Kamen.

Metropol-Theater
Kamen, Restaurant Rieder, am Markt.
Sonntag, den 8. Februar,
ab 4 Uhr:
Novität! Celio-Film!
„Böse Zungen".
Großes Drama der Neuzeit.
Ein Schlager der Edison-Gesellschaft:
Die drei Wunder
Aus dem Leben eines Fabrikanten.
Und der erstklassige Spielplan.

Restaurant z. Amtsgericht.
Sonntag, den 8. Februar 1914
Freikonzert
Hierzu ladet freundlichst ein
Kamen. **Carl Manss.**

Auf zum 5. Viertel!
Jeden Sonntag:
Großes Konzert
im
„Restaurant zum 5. Viertel"
Fr. Tillmann, Kamen.

Werkverein Grillo I und II Kamen.
Der Verein begeht am **Sonntag, 8. Februar,** abends 7 Uhr in den Lokalitäten des Schützenhofs (Wilh. Reinhard) den
Geburtstag Sr. Maj. des Kaisers
bestehend in
Konzert, Theater und Ball.
Hierzu werden die Mitglieder mit ihren Angehörigen freundlichst eingeladen.
Nichtmitglieder haben gegen Entree Zutritt.
Der Vorstand.

Zeitungs-Makulatur
stets zu haben bei
W. Felting, Kamen, Markt.

Wer übernimmt wegen Fortzug
Familienhaus
zum Weitervermieten.
Näheres Bahnhofstr. 42.

Eine schöne
abgeschlossene Etage
von 6 Räumen zum 1. April zu vermieten.
Näheres in der Geschäftsst. d. Ztg.

Moderne Tapeten
in jeder Preislage.
Tapeten-Reste
von 10 Pfg. pro Rolle an.
Franz Hilburg
Kamen, Markt 22.

Auf der Eisenbahn von Kamen nach Heeren ein
Paket mit Wäsche abhandengekommen
Gegen Belohnung abzugeben in der Exped. d. Ztg.

CLEMENS

Dortmund Westenhellweg 102-106
Strassenbahn-Haltestelle.

Weit unter Preis!

Madapolam-Festons Stücke à 4.10 Meter
Stück **1.95 1.55 1.15 95** Pf. **50** Pf.

Batist-Festons
4½ Meter-Stücke **1.95 1.50 1.20 95** Pf.

Abgepasste Rockvolants mit reicher Stickerei 2¼ Meter lang
5.25 4.50 3.25 2.50 1.95

Am **Montag, den 9. Februar,** beginnt unsere

„Weisse Woche"

Der grösste Weisswaren-Verkauf des Jahres!

Damenwäsche

Taghemden Vorder- u. Schulterschluss, mit Herz- oder Schalpasse, auch mit viereckigem Halsausschnitt
2.95 2.25 1.75 1.35 85 Pf.

Fantasiehemden aus gutem Chiffon, mit Feston- und Bandgarnierung **1.95 1.65 1.25**

Feston-Röcke aus Chiffon, mit Feston-Einsatz u. hohem Feston-Volant
4.25 3.95 2.95 2.45

Taillen-Röcke (Combination)
mit Feston-Garnierung und Feston-Volant 12.50, 9.50, 6.50, **2.75**

Ein grosser Posten
Hemdentuch
vorzügliche Qualität, ca. 80/82 cm breit Meter **33** Pf.

Ein grosser Posten Elsässer
Cretonne
extra schwere Ware, ca. 82/83 cm breit Meter **52** Pf.

Damenwäsche

Chiffon-Beinkleider Kniefasson, mit reicher Feston-Garnierung, offene und Reformhosen
2.45 1.95 1.65 1.25 95 Pf.

Biber-Beinkleider langes und Kniefasson, ausgebogt, m. Feston-, Hohlsaum- u. Bändch.-Verzierung
1.65 1.45 1.25 95 Pf.

Grosse Posten
Nachtjacken aus gerauhtem Croisé, mit Steh- und Umlegekragen
2.45 1.95 1.65 1.45 95 Pf.

Anstandsröcke aus gerauhtem Croisé u. Piqué, ausgebogt und mit Feston-Volant
2.45 1.95 1.45 95 Pf.

Grosse Posten elegante Damenwäsche, darunter Taghemden • Matinees Nachthemden • Combinationen (Hemdhosen und Taillenröcke), Untertaillen etc.

Kinder-Wäsche

Mädchen-Hemden aus gutem Hemdentuch mit Schulterschluß

Länge	40	45	50	55	60	65	70	75	80	85	90	95 cm
Preis	38	45	53	58	65	73	80	85	95 Pf.	1.00	1.05	1.15

Gestrickte
Kinder-Jäckchen
Stück **50 38 35** Pf.

Unterröckchen
mit Leibchen . . . **1.15 95** Pf.

Erstlingshemdchen
Reformfasson in verschied. Ausführung.
Stück **42 32 30 22** Pf.

Wickelkleidchen
aus crême Stoffen . . **3.25 2.45 1.95**

Zur Kommunion und Konfirmation
besonders preiswerte Wäsche für Mädchen und Knaben.

Weisse Schürzen

Weisse Zierträgerschürzen . . . . . **2.45 1.95 1.45 95** Pf.
Weisse Servierschürzen . . . . . **2.65 1.95 1.35 95** Pf.
Weisse Kinder-Hängerschürzen aus Batist, mit Volant und Feston-Einsätzen, teils auch mit Bindebändern
in allen Grössen vorrätig.

Preiswerte Bettwäsche

	Serie I	II	III	IV
Mehrere Tausend **Kissenbezüge** nur gute Qual., in verschiedenen Macharten	75 Pf.	1.25	1.45	1.65

Paradekissen • Bettbezüge • Ueberschlaglaken

Grosse Posten **Bettücher**
fertig gesäumt, in Haustuch und Halbleinen, ca. 150×225 und 160×225 cm gross **3.15 2.50 2.20 1.90**

Tischtücher Servietten, Damast-Gedecke, Kaffeedecken, Trockentücher, Handtücher • Bettdecken, Stores **Gardinen**

Weisse Leinen- und Baumwollwaren

Hemdentuch mittel- u. starkfädige Ware, ca. 80/82 cm breit . . . . . Meter 38, 31, **25** Pf.

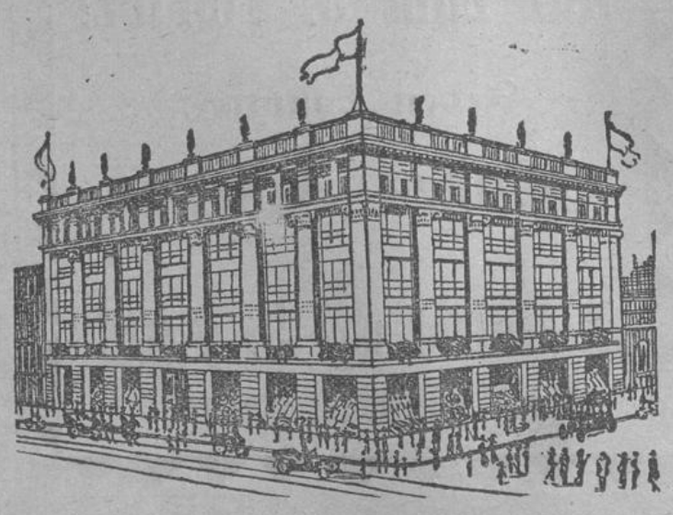
Renforcé feinfädiges, süddeutsches Fabrikat, ca. 82/84 cm breit . . . . . Meter 58, **48** Pf.

Makkotuch imitiert, 82/83 cm breit, gute feinfädige Ware . . . . . Meter 56, **45** Pf.

Gebleichter Cöperbiber ca. 75 cm breit, dauerhafte Qual. Mtr. 45, **35** Pf.

Bettuch-Nessel solide kräftige Qual., ca. 155-160 cm breit Mtr. 78, **52** Pf.

Haustuche und Halbleinen für Bettücher, bewährte Qualitäten, ca. 150 und 160 cm breit . . . . . Meter 98, 88, **78** Pf.



Bett-Damast schöne glanzreiche Ware

	ca. 130 cm	140 cm	160 cm breit
Meter	75 Pf.	81 Pf.	85 Pf.

Handtuchgebild

gute Gerstkorn-Qualitäten, 48/50 cm breit Meter 33, 27, **22** Pf.
gutes Halbleinen-Gebild, 55/60 cm breit Meter 62, 48, **38** Pf.

Crême Blusen-Tüllstoffe Meter 1.50, **95** Pf.

Spachtelstoffe für Blusen

	Serie I	II	III	IV
Meter	2.95	3.45	3.95	4.25

Eisenbettstellen für Erwachsene und Kinder **Bettfedern u. Daunen.**

Nr. 16 Kamen, Freitag, den 6. Februar 1914. 32. Jahrg.

Märkische Zeitung

Erscheint Montags, Mittwochs und Freitags / Abonnementspreis einschließl. des wöchentl. einmal beigegebenen illustr. Unterhaltungsblattes vierteljährlich 1 Mark

Druck und Verlag von W. Felling in Kamen

Insertionspreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum kostet 10 Pfennig / Reklamen 30 Pfennig die Zeile / Inserate werden tags vor dem Erscheinen erbeten

Verantwortlicher Redakteur: W. Felling in Kamen

Amtliches Publikations-Organ für die Stadt Kamen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm

Telefon Nr. 200 — Haupt-Annoncenblatt für Kamen und Umgegend — Telefon Nr. 200

Englands auswärtige Politik.

Nach einem am Dienstag ihm zu Ehren veranstalteten Diner der Handelskammer in Manchester hielt der englische Staatssekretär des Auswärtigen eine beachtenswerte Rede über die Stellung des Inselreiches zu den gegenwärtig im Vordergrund des politischen Interesses stehenden Auslandsfragen.

Eingangs seiner Ausführungen betonte Grey die Wichtigkeit der Erhaltung der offenen Tür. Eine Schwierigkeit, die auswärtigen Märkte offen zu halten, entstehe im Falle innerer Wirren und Revolutionen, wie jetzt in der

Republik Mexiko.

Dort habe die Revolution solchen Umfang angenommen, daß sie sich jeder Kontrolle entzöge. England könne nicht eingreifen, um die Märkte zu schützen, weil der Markt vollständig ruiniert sei.

In Persien,

wo die Handelsstraße gesperrt sei, könnte England sie mit einer verhältnismäßig kleinen Macht offenhalten. Man müsse aber weiter blicken und die Verpflichtungen des Reiches in Betracht ziehen, die durch die Entsendung einer bewaffneten Macht entständen. Das wichtigste Ziel der äußeren Politik Englands sei, dem Lande den Frieden zu erhalten, nicht aus Mangel an Mut, als ob England vor der Idee eines Krieges so zurückschrecke, daß es ihn unter keinen Umständen ins Auge fassen könnte, sondern weil es sich der verwüstenden Folgen eines Krieges voll bewußt sei.

Ein neuer Balkankrieg

sei einzig und allein infolge der Einmischung der Großmächte zu vermeiden gewesen; es hätte aber für diese ein gefährliches Experiment bedeutet, zur Erhaltung des Friedens selbst Gewalt anzuwenden. Doch hätten die Mächte, indem sie selbst während der Balkankrisis Frieden bewahrten, das beste getan, was möglich gewesen wäre. Er könne sagen, daß in diesen ganzen europäischen Krisen keine Schwierigkeit durch die britische Politik vergrößert worden sei; die britischen Bemühungen seien, soweit ihr Einfluß gereicht habe, auf eine Ausgleichung der Schwierigkeiten gerichtet gewesen.

Der Staatssekretär kam dann auf

die Rüstungsfrage

zu sprechen, erklärte jedoch gleich im voraus, daß er keineswegs beabsichtige, eine wichtige Erklärung abzugeben. Diese Frage sei nicht allein eine britische, sondern eine europäische. Man müsse die Rüstungen zu Lande und zu Wasser im ganzen betrachten. England habe seine Seerüstungen gewaltig vermehrt, was angesichts der Vermehrung der gesamten Rüstungen Europas unvermeidlich gewesen sei. Für England sei die Flotte das, was für die kontinentalen Nationen die Armee bedeute. Die große Steigerung in dem Bauprogramm eines jeden europäischen Landes wirke stimulierend auf die Ausgaben anderer Länder, während die Verminderung der Ausgaben eines Landes andere nicht notwendig beeinflusse. Die allgemein in Europa herrschende Ansicht, daß dies ein Wettrennen sei, bei dem eine Nation schließlich den Preis erringen müsse, sei ganz irreführend; denn wenn das vorderste Pferd das Tempo verlangsame, würden die anderen nicht dasselbe tun. (??) Der britische Flottenetat sei zwar ein bedeutender Faktor für die europäischen Flottenetats, aber die Kräfte, die auf eine Vermehrung hindrängten, entzögen sich tatsächlich jeder Kontrolle. Durch den Bau des ersten Dreadnoughts habe England eine gewisse Verantwortung übernommen, aber die gegenwärtig weiter steigenden Ausgaben für Dreadnoughts seien nicht durch England veranlaßt. Deutschland lege seine Schiffe auf Kiel auf Grund des Flottengesetzes, das England nicht ändern könne. Frankreich, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Italien bauten Dreadnoughts nicht Englands wegen. Wenn England in diesem Jahre gar nichts baute, so würde das keine Aenderung im europäischen Schiffbau verursachen. Für England würde eine enorme Reduktion ein zu großes Hasardspiel sein, solange keine Gewißheit bestehe, daß daraus eine entsprechende Wirkung auf das übrige Europa sich ergeben werde.

Auf die „zu erwartenden

Klagen über die Höhe des Flottenetats"

Bezug nehmend, führte Grey aus, daß England den finanziellen Druck nicht mehr als andere Staaten empfinde, daß es aber „als kaufmännische Nation" von der Unproduktivität der Ausgaben durchdrungen und von Besorgnis wegen der Wirkungen auf den Kredit, nicht nur Englands, sondern Europas, erfüllt sei. Gegenwärtig könne man indes wenig tun, außer, die Ausgaben Englands, soweit es die Sicherheit und die Verpflichtungen gegen andere Reichsteile erlaubten, einzuschränken. Einer Beschränkung der Rüstungen stehe er persönlich sympathisch gegenüber, aber es sei zwecklos, an andere Nationen einen Appell zu richten, der ihnen nicht willkommen sei, und den sie nicht zu akzeptieren bereit seien. Man müsse berücksichtigen, daß sehr viele Länder ihre Rüstungsausgaben als eine innerpolitische Angelegenheit betrachteten und das Verlangen eines fremden Landes, ihre Rüstungsetats sollten Gegenstand von Erörterungen oder Abmachungen sein, als Anmaßung übelnähmen. Die Regierung habe das Empfinden, warten zu müssen, bis die großen europäischen Länder von dem gleichen Gefühl durchdrungen seien wie sie, daß ein Einhalten in den Rüstungsausgaben wünschenswert sei.

Am Schlusse seiner Rede gab der Staatssekretär der Erwartung Ausdruck, daß die Finanzschwierigkeiten in Europa allmählich eine Atmosphäre erzeugen würden, die ein Uebereinkommen der Nationen über die Rüstungsausgaben herbeiführen müsse.

Deutsches Reich.

Der Entwurf eines Luftverkehrsgesetzes ist dem Reichstage, nachdem er jüngst vom Bundesrate verabschiedet worden ist, dieser Tage zugegangen. Diese Vorlage bringt zunächst, um auch den Luftverkehr an bestimmte Verkehrssitten zu gewöhnen, Verkehrsvorschriften; ferner bestimmt sie die für Ueberschreitung dieser Vorschriften festzusetzenden Strafen und regelt die Haftpflichtfrage.

Bei der Reichstags-Ersatzwahl im badischen Wahlkreise Offenburg-Kehl, die am Dienstag stattfand, erhielt der badische Landtagsabgeordnete Wirth (Ztr.) 12 259 Stimmen, Kölsch (Lib. Block) 9616 Stimmen und Redakteur Geiler-Mülhausen i. E. (Soz.) 3032 Stimmen. Es hat sonach zwischen Wirth und Kölsch Stichwahl stattzufinden. — Bei der Hauptwahl 1912 hatte Kölsch 8962, der Zentrumskandidat Schüler 11 613 und der Sozialdemokrat 3705 Stimmen erhalten. In der darauffolgenden Stichwahl siegte Kölsch mit einer Mehrheit von 8 Stimmen über Schüler. Ende 1913 hatte aber die Wahlprüfungskommission das Mandat für ungültig erklärt, worauf Kölsch, ohne die Entscheidung des Plenums abzuwarten, sein Mandat niederlegte.

Die Zweite reichsländische Kammer vertagte sich am Dienstag, ohne in die Tagesordnung einzutreten, nach kaum dreiviertelstündiger Sitzung auf den Vorschlag des Präsidenten Ricklin und entsprechend dem Beschluß des Seniorenkonvents bis nächsten Dienstag, um den neuen Ressortchefs die Möglichkeit zu geben, sich in ihre Abteilungen einzuarbeiten und dann den Etat zu vertreten. Vom Ministerium war am Regierungstisch nur Unterstaatssekretär Köhler erschienen.

Regierung und Parteien in Baden. In der Zweiten Kammer kam der Minister des Innern, Frhr. von und zu Bodman, nochmals auf seine Stellung zu den einzelnen Parteien zu sprechen, wobei er betonte, daß die nationalliberale Partei eine gewisse Abhängigkeit von der Sozialdemokratie zeige. Es habe ihm ferngelegen, die staatsbürgerlichen Rechte des Zentrums beschneiden zu wollen. Konfessionelle Absonderungen bedauere er überall, wo solche stattfänden; er glaube aber, daß sich hierin das Zentrum sehr von den anderen Parteien unterscheide. Der Minister versicherte, ein entschiedener Gegner der politischen Ziele der Sozialdemokratie zu sein, deren Gefährlichkeit hauptsächlich darin bestehe, daß sie das Volk zu radikalisieren versuche; indes müsse er anerkennen, daß die Sozialdemokratie schon jetzt positive Arbeit geleistet habe.

Erhöhung der Abgeordnetendiäten in Hessen. Auf eine Anfrage im Finanzausschuß der Zweiten Kammer erklärte der Regierungsvertreter, daß die Regierung noch in dieser Session eine Vorlage wegen Erhöhung der Abgeordnetendiäten einbringen werde. Voraussichtlich wird, dem „Berl. Lok.-Anz." zufolge, der Regierungsantrag auch für die in der Residenz Darmstadt wohnenden Abgeordneten, die bisher keine Entschädigung erhielten, Diäten bringen.

Ausland.

Britisch-Südafrika.

Indemnität für das Kabinett Botha.

Im Kapstadter Bundesparlament wurde eine Vorlage, durch welche der Regierung für ihre anläßlich des letzten großen Streikes getroffenen Maßnahmen Indemnität verliehen werden soll, gegen die Stimmen der Arbeiterpartei in erster Lesung am Montag angenommen, nachdem ein Abänderungsantrag des Arbeiterführers Creswell, der einem Mißtrauensvotum gegen die Regierung gleichkam, abgelehnt worden war.

Nordamerikanische Union.

Das Washingtoner Repräsentantenhaus verhandelte am Montag über die Gesetzesvorlage betr. die Einwanderung. Der Antrag, die Klausel über den Nachweis von Schulbildung zu streichen, wurde abgelehnt. Dagegen wurde ein Zusatzantrag angenommen, Hindus und alle Personen der mongolischen oder gelben Rasse, Malaien und Afrikaner auszuschließen, außer wenn über ihre Einwanderung internationale Verträge oder Abkommen vorhanden seien.

Der neue Fürst vor dem ersten Begnadigungsakt.

Die Internationale Kontrollkommission bestätigte als zuständige höhere Instanz das Urteil des Kriegsgerichts in dem Hochverratsprozeß gegen Bekir Aga und Genossen in vollem Umfange. Angesichts des Umstandes jedoch, daß der neue Souverän, an den sich Bekir Aga mit einem Gnadengesuch wenden könnte, Albanien noch nicht betreten hat, schob die Kontrollkommission den Vollzug der Todesstrafe an Bekir Aga vorläufig auf.

Kleine politische Nachrichten.

Der Provinziallandtag für Westfalen wurde zum 8. März nach Münster einberufen.

Zur zweiten Beratung des Etats des Ministeriums d. J. wurde seitens des Zentrums, der Konservativen und der Freikonservativen der Antrag dem Abgeordnetenhause gestellt, die Staatsregierung zu ersuchen, einen Gesetzentwurf vorzulegen, wonach die Fürsorge für die gemeingefährlichen Geisteskranken, soweit sie nicht gemäß dem Gesetze vom 11. Juli 1891 den landarmen Verbänden obliegt, vom Staate zu übernehmen ist.

Als Nachfolger des zum Staatssekretär der Reichslande ernannten Potsdamer Oberpräsidialrates Grafen von Rödern wird der bisherige Landrat des Kreises Prenzlau, Frhr. von Maltzahn, genannt, der durch Prinz August Wilhelm von Preußen ersetzt werden soll.

Die Vertrauensmänner des Bundes der Landwirte im Reichstagswahlkreis Köln-Land beschlossen, dem „B. T." zufolge, bei der kommenden Ersatzwahl bereits im ersten Wahlgang für das Zentrum einzutreten.

Zurzeit befindet sich eine neue, vom Reichskolonialamt fertiggestellte Ausgabe des gesamten geltenden Kolonialrechtes im Druck.

Nach einer Mitteilung der „Deutschen Arbeitgeber-Zeitung" kündigten dieser Tage im Herrenmaßschneidergewerbe in 60 Städten die Arbeiterverbände die Tarifverträge. Da die örtlichen Verhandlungen bis jetzt ergebnislos verliefen, wurde die Schlichtung der Lohnstreitigkeiten einer in Nürnberg tagenden Kommission übertragen.

In der Sitzung des Generalrats der Oesterreichisch-Ungarischen Bank vom 3. d. M. wurde der Diskont von 5 Prozent auf 4½ Prozent herabgesetzt.

Vom italienischen Marineminister wurde am Mittwoch zu Rom die Internationale Kommission zur Erforschung des Mittelländischen Meeres eröffnet.

Ein seit längerer Zeit in Genf ausgebrochener Tischlerstreik droht nunmehr in einen Generalstreik auszuarten.

Die französische Deputiertenkammer wählte am Mittwoch an Stelle des zurückgetretenen Abbé Lemire den sozialistischen Radikalen Rabier mit 211 Stimmen zum Vizepräsidenten.

Die serbischen Gemeindewahlen fielen zugunsten der altradikalen Regierungspartei aus.

Deutscher Reichstag.

205. Sitzung. § Berlin, 4. Februar 1914.

Im Reichstage war heute der bedauerliche Unfall der Zentrumsmitglieder Pütz und Hebel schon vor Beginn der Sitzung der allgemeine Gesprächsstoff, und die guten Wünsche des Präsidenten für die baldige Wiederherstellung der beiden Herren fanden allseitigen starken Widerhall. Der heutige bessere Besuch des Hauses kennzeichnete ebenso deutlich das große Interesse an der Handhabung des Vereinsgesetzes wie schon die Tatsache an sich, daß man die Besprechung dieses Gegenstandes von den übrigen Etatstiteln des Innern diesmal gesondert hatte. Die vorliegenden Anträge fordern vor allem, daß der Gebrauch fremder Sprachen und die Teilnahme jugendlicher Personen an politischen Versammlungen zugelassen werde. Natürlich ist die Pflichtigkeit der deutschen Verhandlungssprache, besonders den Polen unangenehm. Dem Polen Dr. Laszewski, der die Beschwerden seiner Landsleute vortrug, folgte der Sozialdemokrat Legien, dessen Ausführungen in der Verwahrung gipfelten, daß die Gewerkschaftsversammlungen zu den politischen gerechnet würden. Vom Zentrum sprach Herr Marx mit einiger Schadenfreude über Zeiten, an die sich gewisse Parteien nicht mehr gern erinnern ließen, die über das einst als vorzüglich gepriesene Vereinsgesetz nun ganz anders denken als früher. Eine sehr ausführliche Würdigung fanden die Angriffe gegen die Handhabung des Vereinsgesetzes durch den Reichsamtsdirektor Lewald; aber er vermochte sich nur an einzelnen Stellen des Beifalls



Ich sage es Ihnen immer wieder: Sie müssen genau auf das geschlossene Paket mit Bild und Namenszug des Pfarrers Kneipp achten. Nur dann erhalten Sie echten Kathreiners Malzkaffee. Seien Sie vorsichtig: Es gibt täuschend ähnliche Packungen.

der Rechten zu erfreuen, insbesondere, als er das Vorgehen des Herrn von Jagow gegen die Berliner Schutzleute und gewisse beschränkende Auflegungen des Gesetzes zu rechtfertigen suchte. Der Widerspruch, der bei diesen Darlegungen im Zentrum und auf der Linken einsetzte, steigerte sich zu anhaltendem Lachen, als Herr Lewald hervorhob, daß alle Ausführungsbestimmungen der Einzelstaaten in einem liberalen, von Schikanen freien Geiste gehalten seien. Auf dem gleichen Standpunkte standen die Konservativen und die Reichspartei, wie das aus den Erklärungen ihrer Vertreter am Schlusse der Sitzung hervorging.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

19. Sitzung. × Berlin, 4. Februar 1914.

Das Abgeordnetenhaus begann heute die Beratung des Justizetats. Im Anschluß an einen Antrag Aronsohn (Vp.) auf Vorlegung einer Denkschrift über den jetzigen Stand der Gefängnisarbeit kam es bei recht unaufmerksamem Hause zu der alljährlichen Debatte über die Konkurrenz des Handwerks durch die Gefängnisarbeit. Nach Annahme des Antrages durch die Mehrheit des Hauses stellte der Justizminister die Ausarbeitung einer Denkschrift in Aussicht. Beim Titel „Ministergehalt" kam es dann zu einer allgemeinen Aussprache, bei der als erster Redner der Zentrumsabgeordnete Itschert u. a. sich über die Art der Behandlung des Falles Knittel beschwerte. Im übrigen verlangte der Redner, wie schon sein Fraktionsgenosse Erzberger im Reichstag, Einschreiten gegen jene Detektivinstitute, die vielfach Verleihinstitute für Ehebrecher darstellen. Der Justizminister gab dem Redner mit seiner Beurteilung der Haltung des Vorsitzenden im Falle Knittel recht, wies aber Verallgemeinerungen zurück. Nach dem Minister gab der Nationalliberale Boisly noch beherzigenswerte Winke für das neue Strafgesetzbuch, empfahl u. a. eine Reform der Eidesfrage und wollte die Staatsanwälte gegen die Kritik der Oberstaatsanwälte bei Freisprüchen geschützt wissen. Dann sprach noch der Abg. Grundmann (k.), der auf der Tribüne recht unverständlich blieb.

Oberpräsident von der Schulenburg.

An die Stelle des kürzlich verstorbenen Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg, von Conrad, ist der bisherige Regierungspräsident in Potsdam, von der Schulenburg, berufen worden. Da der neue Oberpräsident seit August 1902, also seit mehr als zehn Jahren in der Provinz tätig ist, so wird ihn sein neues Wirkungsfeld schwerlich vor Aufgaben stellen, die ihm gänzlich fremd wären. von der Schulenburg ist 53 Jahre alt. Er wurde am 29. Juli 1860 als der Sohn des Kammerherrn Werner von der Schulenburg und seiner Gemahlin, einer geborenen Freiin Amst von Maltzahn-Cunnerow auf dem väterlichen Gute Ramstedt geboren. Im Dezember 1882 wurde er bei dem Oberlandesgericht in Naumburg als Referendar verpflichtet, dann aber 1884 in die allgemeine Staatsverwaltung übernommen. Er wurde zuerst bei der Regierung in Potsdam und später bei der in Magdeburg beschäftigt. Am 30. März 1889 zum Regierungsassessor befördert, wurde er dem Oberpräsidenten der Provinz Sachsen zugeteilt. Im Jahre 1894 erhielt er die Verwaltung des Landratsamts in Oschersleben übertragen, wo er nach Jahresfrist auch zum Landrat ernannt wurde. Von hier wurde er am 30. August 1902 als Oberpräsidialrat nach Potsdam berufen. Herr von der Schulenburg ist vermählt mit Marie von Gerlach, der Tochter des 1889 verstorbenen Landrates des neumärkischen Kreises Königsberg Berndt von Gerlach auf Rohrbeck und der Gräfin Maria von Kanitz.



Die Entwicklung unserer Schutzgebiete 1912/1913.

Die Denkschrift der Kolonialverwaltung über die deutschen Schutzgebiete Afrikas und der Südsee für die Zeit vom April 1912 bis zum April 1913 soll demnächst im Buchhandel erscheinen.

Nach den offiziös soeben aus dem Inhalt der Denkschrift gemachten Mitteilungen wurde

der Landfriede

in diesem Zeitpunkt in keinem der Schutzgebiete ernstlich gestört. Nur in Kamerun, wo die von Frankreich erworbenen Gebiete an den festgesetzten Terminen in die deutsche Verwaltung übernommen wurden, kam es mehrfach zu Unbotmäßigkeiten einzelner Stämme, die aber bald unterdrückt wurden und sich nicht weiter ausdehnten, und in Deutsch-Neuguinea wurden in den nicht unter Verwaltung genommenen Gebieten wie auch in früheren Jahren vielfach Gewalttätigkeiten und Friedensstörungen verübt, denen gegenüber aber auch Fortschritte in der friedlichen Ausdehnung der Verwaltung hervorzuheben sind.

Die Bevölkerungspolitik

der Kolonialverwaltung hat zahlreiche, in kolonialpolitischer wie kolonialwirtschaftlicher Beziehung wichtige Aufgaben zu lösen. Ihre Hauptaufgabe sieht sie in der Verbesserung der gesundheitlichen Zustände, insbesondere der Eingeborenenbevölkerung und in der Schaffung entsprechender sanitärer Einrichtungen. Die große Verbreitung der Schlafkrankheit in Kamerun macht der Verwaltung noch schwere Sorgen; ihre erfolgreiche Bekämpfung wird noch längere Zeit und große Energie erfordern. Im übrigen wird der Gesundheitszustand der weißen wie der farbigen Bevölkerung in allen Schutzgebieten als günstig bezeichnet; nur hatte in einigen Gegenden Togos die Pockenkrankheit und unter der Eingeborenenbevölkerung Deutsch-Südwestafrikas die Kindersterblichkeit einige Fortschritte gemacht. Die weiße Bevölkerung in sämtlichen Schutzgebieten ist von 23 342 auf 24 389, also rund um 1000 Menschen gestiegen. Der Zuwachs kommt hauptsächlich auf Deutsch-Ostafrika, dann auf Kamerun und Deutsch-Neuguinea. Die Abnahme in Deutsch-Südwestafrika hängt auch mit der Beendigung von Eisenbahnbauten zusammen. Bei dem Zuwachs von Deutsch-Neuguinea ist zu beachten, daß auch die Japaner zu den Weißen gerechnet werden. Die tatsächliche Bewegung der gesamten farbigen Bevölkerung, ihre Ab- oder Zunahme, läßt sich schwer bestimmen, solange nicht allgemeine exakte Zählungen vorliegen. Zuwachs- oder Abnahmeziffern, wie sie auch für das Berichtsjahr vorliegen, sind also zurzeit auf neue Schätzungen und auf Fortschritte in den exakten Zählungen zurückzuführen.

Ueber das

Schul- und Missionswesen

bringt der statistische Teil der Denkschrift eingehendere Mitteilungen als früher. Auch auf die Karte über die Missionen in Deutsch-Ostafrika sei verwiesen. Die Regierungsschulen sind in einzelnen Schutzgebieten wie in Kamerun noch nicht ausreichend entwickelt. Die Missionen entfalteten überall eine sehr rege Tätigkeit auch auf dem Gebiete des Schulwesens, der Krankenpflege und der Hygiene. Bewährt hat sich in Deutsch-Neuguinea die schulmäßige Ausbildung von Dolmetschern, die dann den einzelnen Häuptlingen der Eingeborenenselbstverwaltung zur Erleichterung des Verkehrs mit den deutschen Behörden beigegeben werden.

Die weltwirtschaftliche Lage

war zwar für die Kolonialwirtschaft im allgemeinen günstig, hat sich aber doch gegen Ende des Berichtsjahres namentlich durch den Niedergang der Kautschukpreise zu verschlechtern begonnen. Auch zeigt sich mehr und mehr, daß jetzt nach dem Ausbau wichtiger Eisenbahnstrecken die weitere wirtschaftliche Entwicklung unserer Schutzgebiete in erster Linie von der Arbeiterfrage abhängt. In Deutsch-Südwestafrika litt sowohl die Farmwirtschaft als auch der Bergbau unter dem zeitweise geringeren Zuzug von Ovamboarbeitern. In Kamerun, wo große Nachfrage nach Arbeitern war, und wo für die Regelung der Arbeiteranwerbung sowie für Arbeiterfürsorge manches geschah, machte sich gleichfalls zeitweise ein empfindlicher Mangel an Arbeitern geltend. In Deutsch-Ostafrika dagegen waren die Arbeitsverhältnisse im allgemeinen befriedigend.

Eine der wichtigsten allgemeinen Grundlagen der Kolonialwirtschaft, das Verkehrswesen, wurde in seinen verschiedenen Zweigen wieder erheblich gefördert. So haben Anlegung und Betrieb von Eisenbahnen in allen afrikanischen Schutzgebieten Fortschritte aufzuweisen, namentlich in Deutsch-Ostafrika hinsichtlich der Tanganjika-Eisenbahn und der im Norden des Schutzgebietes vollendeten Neubaustrecke der Usambarabahn Buiko—Moschi. In Deutsch-Südwestafrika wurde der Umbau der Strecke Karibib—Windhuk beendigt, ebenso der Bau der Nordsüdbahn. Die Betriebsergebnisse der Otavibahn waren infolge der Vermehrung der Kupferförderung gut. In Kamerun hat die Nordbahn eine günstige Verkehrsentwicklung aufzuweisen, an der Mittellandbahn wurde weitergebaut. In Togo wurde der Anschluß an Atakpame erreicht.

Für den Seeschiffahrtsverkehr der Schutzgebiete waren der Neubau der Landungsbrücke in Swakopmund, der allerdings erst zum Teil fertiggestellt wurde, der Hafenausbau in Tanga, die Errichtung der neuen Landungsbrücke in Lome und die Hafenbauarbeiten in Duala von Bedeutung. Für die neue Landungs- und Hafenanlage in Lüderitzbucht wurden Vorarbeiten gemacht. Für den Seeschiffahrtsverkehr unserer Südseeschutzgebiete war es wichtig, daß die regelmäßige Dampferverbindung Sydney—Tutuila—San Franzisko wiederhergestellt wurde.

Bemerkenswerte Fortschritte sind im Post-, Telegraphen- und Kabelverkehr zu verzeichnen. Durch die Legung des Kabels der Deutsch-Niederländischen Kabelgesellschaft von Monrovia nach Lome und Duala wurden Kamerun und Togo die ersten Schutzgebiete, die eine deutsche Kabelverbindung mit der Heimat besitzen. In Deutsch-Neuguinea ist eine funkentelegraphische Verbindung zwischen der Insel Angaur und der Insel Jap hergestellt worden, die ja mehrfach an das Weltkabelnetz angeschlossen ist.

Der Wege- und Brückenbau wurde in allen Schutzgebieten wieder rege gefördert, insbesondere in Togo, Kamerun und in der Südsee.

Die Plantagenwirtschaft hat sich im allgemeinen einer guten Konjunktur erfreut. Auch die Kautschukplantagen in Deutsch-Ostafrika dehnten sich trotz der Warnungen, an denen es nicht fehlte, noch erheblich aus. In Sisal gab es eine gute Ernte und schlanken Absatz zu guten Preisen. Die Produktion von Kaffee nahm zu. Die Plantagenwirtschaft Kameruns ist im Fortschreiten; für einen neuen Zweig, die Bananenpflanzung, sind durch ein Exportunternehmen günstige Aussichten geschaffen worden. In Togo haben sich die bestehenden Pflanzungen vergrößert und sind neue dazugekommen. Beträchtlich ist die Zunahme des Plantagenlandes in Deutsch-Neuguinea, von dem auch immer größere Teile in das Stadium der Ertragsfähigkeit kommen. Zu begrüßen ist der zunehmende Anbau von anderen Produkten, wie Kautschuk, Kakao neben den Kokospalmen, da die einseitige Kopraproduktion kolonialwirtschaftlich immer etwas Bedenkliches an sich haben wird. In Samoa hat besonders der Anbau von Hevea Fortschritte gemacht.

Die südwestafrikanische Farmwirtschaft hat zwar den durch die neuen Eisenbahnen zu erwartenden Impuls noch nicht voll erfahren, sich aber immerhin günstig weiter entwickelt. Trotz geringen Regens und vielfach dürftiger Weide haben sich die Viehbestände der Farmen vermehrt, auch die Zahl der Farmen selbst hat zugenommen. Das Gestüt für Pferdezucht und die Versuchsfarm für Straußenzucht haben die besten Erfolge aufzuweisen.

Der Bergbau und der sonstige Abbau von Mineralien hat ein besonders günstiges Betriebsjahr zu verzeichnen; obenan steht Deutsch-Südwestafrika, wo der Diamantenabbau eine sehr bedeutende Steigerung erfuhr.

Der auswärtige Handel der sämtlichen Schutzgebiete hat sich von 240 Millionen Mark auf 263 Millionen erhöht, wozu am meisten die Steigerung des Gesamthandels von Deutsch-Ostafrika von 68 auf 81 Millionen beitrug.

Aus Groß-Berlin.

Schwerer Unfall zweier Zentrumsabgeordneten. Mittwoch vormittag gegen 8¾ Uhr wurden die beiden Vertreter der Zentrumsfraktion im Reichstag, Benedikt Hebel aus Wiedergeltingen, Vertreter des Kreises Schwaben 4, und der Geistliche Rat Dekan und Stadtpfarrer Johann Puetz aus Wemding, Vertreter des Kreises Schwaben 2, an der Kreuzung der Blücher- und Mittenwalderstraße von einem Droschkenautomobil umgefahren und zur Seite geschleudert. Beide wurden schwer verletzt nach dem St. Hedwigs-Krankenhause geschafft, wo sie Mittwoch nachmittag noch bewußtlos daniederlagen. Beide Herren erlitten sehr erhebliche äußere Verletzungen, der eine auch eine Gehirnerschütterung. Ob innere Verletzungen vorliegen, steht noch nicht fest. Pfarrer Hebel ist 58 Jahre, Dekan Puetz 63 Jahre alt. Die beiden Abgeordneten wohnten in der Mittenwalderstraße und befanden sich auf dem Wege nach dem Reichstage.

Eingebrochen und ertrunken. Nach der Kaisergeburtstagsfeier ist der Soldat F. vom 5. Garderegiment z. F. in Spandau spurlos verschwunden. Wahrscheinlich wollte er den Heimweg zu den Baracken abkürzen und ging über eine Eisdecke, auf der er einbrach. — Beim Schlittschuhlaufen auf der Havel ist der zehnjährige Schüler Fritz Fromberg aus Spandau eingebrochen und ertrunken.

Aus dem Reiche.

Ein neuer deutscher Weltflugrekord. In Johannisthal unternahm am Dienstag der jugendliche Flieger Bruno Langer vormittags 9 Uhr 30 Minuten einen Flug in der Absicht, den jetzt von dem Franzosen Maurice Fourny mit einem Flug von 13 Stunden 23 Minuten aufgestellten Weltrekord zu überbieten. Langer landete nach einer Flugdauer von 14 Stunden 7 Minuten abends 10 Uhr 15 Minuten glatt auf dem Flugplatze. Der geduldige Flieger — es ist gewiß eine Leistung, 14 Stunden lang immer einen kleinen Kreis zu fliegen — wurde am 2. Mai 1893 in Mecklenburg geboren, ist also erst 21 Jahre alt. Er lernte bei Rumpler fliegen und erwarb im Mai 1912 das Flugzeug-Führerzeugnis auf Rumpler-Taube. Das verwendete Flugzeug war ein von dem Ingenieur Ockermüller konstruierter Stahl-Pfeil-Doppeldecker. Der Pilot hatte 630 Liter Benzin an Bord seines Flugzeuges.

Denkmalsweihe. Auf dem Militärfriedhofe zu Rendsburg erfolgte die feierliche Einweihung des Denkmals zum Andenken der am 3. Februar 1864 bei Rendsburg im Kampfe gegen die Dänen gefallenen österreichischen Offiziere und Mannschaften. An der Feier beteiligten sich Abordnungen des österreichischen Infanterieregiments Nr. 36 aus Pilsen, des 4. österreichischen Regiments der Tiroler Kaiserjäger in Trient, sowie des österreichischen Infanterieregiments Nr. 30 in Lemberg.

Was in einem deutschen Kaiserschloß möglich ist. Dem „Heidelberger Tageblatt" wird geschrieben: „Als ich vor kurzem in Straßburg weilte, besuchte ich auch den dortigen Kaiserpalast. Wie erstaunte ich da, als der Hausmeister des Palastes, der den Besuchern den Palast zeigte, die Sehenswürdigkeiten einmal in schlechtem, abgerissenem Deutsch, dann aber in fließendem Französisch erklärte. Dazu kam noch, daß er die deutsche Erklärung in ein paar Worten abtat, während er die französische bis ins kleinste gab. Und dies alles in einem deutschen Kaiserpalast. Beim Abschied sagte der Hausmeister nur: „Bon jour, messieurs!"

Ein moderner Teufelsaustreiber. Auf Veranlassung des Pfarramts St. Anna in Zabrze wurde ein Mann festgenommen, der schon seit einigen Monaten den krassesten Unfug mit religiösen Einrichtungen trieb. Der Fremde gab sich als „Heiliger Geist" in Menschengestalt, als französischer Abbé und polnischer Papst aus, hielt in einem hierzu extra eingerichteten Zimmer Gottesdienst ab, predigte, „trieb den Teufel aus" und ließ sich für jedes Besprengen mit Wasser 5 ℳ zahlen. Scharenweise kamen die Menschen von Zabrze und aus der Umgegend nach der Wohnung des „polnischen Papstes", beichteten dort und ließen sich mit Weintrauben kommunizieren. Das Pfarramt St. Anna kam, dem „Berl. Tagebl." zufolge, diesem Treiben auf die Spur. Es benachrichtigte die Polizei, und diese drang in das Haus ein. Einer Verhaftung stießen aber Schwierigkeiten entgegen, da sich der „Teufelsaustreiber" verborgen hielt und die Besitzer des Hauses alle Mittel in Bewegung setzten, um den Mann der Verhaftung zu entziehen. Als man ihn schließlich erwischte, kniete er nieder, segnete das Haus und ließ sich von allen die Hände küssen. Das Volk glaubte an seine Wunder und Werke und weinte bitterlich, als er abgeführt wurde. Auf der Polizeiwache entpuppte er sich als ein Tischlergeselle namens Johann Liszcinski, zuletzt „Latrinenwärter" in Brieg, der schon wegen allerlei schwerer Verbrechen mit Zuchthaus vorbestraft war und vor einigen Monaten aus der Rybniker Irrenanstalt entsprang.

Flüchtige deutsche Ulanen in Frankreich. In Lunéville war am Dienstag das Gerücht verbreitet, daß zwei deutsche Ulanen zu Pferde und in voller Bewaffnung in dem Vorort Blamont angekommen seien. Es stellte sich bald heraus, daß es sich um Deserteure handele, die angeblich wegen schlechter Behandlung mit Pferd und Waffen von ihrem Truppenteil geflüchtet sind, um sich an dem Deutschen Reich zu „rächen". Sie wurden nach Lunéville gebracht.

Koche mit Knorr

Montag:	Knorr-Weibertreusuppe
Dienstag:	„ Rumfordsuppe
Mittwoch:	Knorr-Eiersternchensuppe
Donnerstag:	„ Tapiokasuppe
Freitag:	Knorr-Geflügelsuppe
Sonnabend:	„ Tomatensuppe
Sonntag:	Knorr-Pilzsuppe

48 Sorten Knorr-Suppen.
1 Würfel 3 Teller 10 Pfg.

Kurze Inlands-Chronik.

Wegen eines schwebenden Prozesses um den Betrag von 150 *M* erschoß in Hamburg der jetzige Tischlergeselle und frühere Möbelfabrikant Unger den Hamburger Kaufmann Hensel, mit dem er früher assoziiert war, in einem Hotel und beging dann Selbstmord.

In Jena verstarb Frau Else Abbe, die Witwe des berühmten Physikers und Begründers der Karl-Zeiß-Stiftung, Professors Ernst Abbe, im 70. Lebensjahre. Sie war eine Tochter von Abbes Lehrer, des Jenaer Physikprofessors Karl Snell, und stand bis an ihr Ende in der Stille im Dienste wahrer Nächstenliebe.

Der 68jährige Gärtnereibesitzer Gottfried Haase in Breslau wurde in seinem Hause Weinbergsweg 36, das er mit einer alten Wirtschafterin allein bewohnte, überfallen und getötet. Haase galt als sehr reicher Mann. Von dem Täter fehlt jede Spur.

In dem Kaliwerk Lübthen (Mecklenburg) wurden bei den Sprengarbeiten im Schacht „Konow" drei Bergleute tödlich verletzt.

Der bei der Filialfabrik der Chemischen Fabrik Kalle & Co. in Biebrich angestellte Kassenbote Helferich wurde von drei maskierten Männern, die große Geldmittel bei ihm vermuteten, ermordet. Geraubt wurde nichts, da Helferich die von einer Bank abgehobenen Lohngelder bereits abgeliefert hatte.

Nach einer Meldung aus München stürzte Mittwoch vormittag ein Unteroffizier vom Fliegerbataillon in Ober-Schließheim aus einer Höhe von 200 Metern auf den Kasernenhof des Eisenbahnbataillons ab. Er war sofort tot, sein Flugzeug wurde völlig zertrümmert.

Aus aller Welt.

Wieder ein deutsches Flugzeug in Frankreich gelandet. Zwischen Chanteheux und Croismare landete am Dienstag gegen 12½ Uhr mittags ein mit zwei deutschen Offizieren bemanntes Flugzeug. Im Flugzeug befanden sich der Oberleutnant im Badischen Fußartillerieregiment Nr. 14 Prestien und der Leutnant im Lothringischen Fußartillerieregiment Nr. 16 Gerner. Einer der beiden Offiziere begab sich sofort nach der Landung nach dem Bürgermeisteramt von Croismare, um Beistand zu verlangen, da das Flugzeug, ein Zweidecker, bei der Landung stark beschädigt worden war. Der Bürgermeister verständigte sofort telephonisch die Zivil- und Militärbehörden von Lunéville. Um 2 Uhr begaben sich zwei Generale der Garnison von Lunéville nach Croismare, um die beiden deutschen Militärflieger zu vernehmen. Wie diese erklärten, folgten sie auf ihrem Fluge von Straßburg nach Metz der Eisenbahn und bogen, als sie in Saarburg angekommen waren, irrtümlich nach rechts ab. Ihren Irrtum bemerkten sie erst, als sie Lunéville im Tale vor sich liegen sahen. Sie gingen sofort nieder. Der Unterpräfekt von Lunéville ließ den Apparat, der von Gendarmen und einer Abteilung Artilleristen bewacht worden war, demontieren; dabei waren die Mechaniker des 8. Artillerieregiments den Offizieren behilflich. Die beiden Offiziere wurden um 6 Uhr abends vom Brigadekommandeur General Varin zum Bahnhof Avricourt geleitet; von wo sie abends abreisten. Das Flugzeug wird mit der Eisenbahn nach Metz gebracht werden. Der französische Ort Croismare liegt westlich von Lunéville, etwa neun Kilometer von der deutschen Grenze und zwei Kilometer von dem Fort Manonvillers. — Die französische Presse nimmt diesmal den Zwischenfall auffallenderweise bisher recht ruhig auf. — Nach einer anderen Meldung befinden sich die Offiziere noch in Frankreich. Sie übernachteten im Divisionsgebäude in Lunéville und sollen angeblich noch von einem Vertreter des französischen Kriegsministers vernommen werden.

Schwerer Jagdunfall. Bei einer Wildschweinjagd auf der Besitzung des Grafen Ladislaus Dzieduszycki auf Jezupol bei Lemberg feuerte Graf Wodzicki einen Schuß auf einen Eber ab. Der Schuß ging fehl und das Geschoß, das von einem Baum abprallte, traf die Gräfin Eva Dzieduszycki in die Magengegend. Die Gräfin stürzte, lebensgefährlich verletzt, zu Boden. Es wurde an ihr sofort eine Operation vorgenommen, doch wird an ihrem Aufkommen gezweifelt. — Der unglückliche Schütze ist mit der Familie Dzieduszycki nahe verwandt.

18 Todesopfer einer Bauernschlacht. In Semipalatinsk (Südsibirien) entstand zwischen Bauern und Kirgisen eine Schlägerei. Etwa 300 Mann nahmen, mit Beilen, Heugabeln und Flinten bewaffnet, an dem Kampf teil. 18 Personen wurden getötet und 60 mehr oder minder schwer verletzt.

Kurze Auslands-Chronik.

Bei einem Flug von Saint-Cyr nach Compiègne stürzte der Flieger Brodin bei Pontoise mit einem Zweidecker ab und zog sich lebensgefährliche Verletzungen zu, denen er nach einigen Stunden erlag. Sein Flugzeug war mit einer Vorrichtung versehen, durch die es automatisch im Gleichgewicht erhalten werden sollte, doch scheint die Vorrichtung versagt zu haben.

Der seit einiger Zeit in Mailand ansässige Leipziger Rechtsanwalt Paul Martin Grosse ist in Mailand von der Polizeibehörde verhaftet worden. Das Leipziger Gericht hatte Grosse, wie erinnerlich sein wird, wegen Sittlichkeitsverbrechens zu acht Monaten Gefängnis verurteilt. Grosse flüchtete jedoch und konnte erst jetzt festgenommen werden.

In Großwardein (Ungarn) tötete der Schlächter Johann Kovacs aus Debreczin seine Frau und verletzte seine Tochter und sich selbst schwer.

Auf einer Eisscholle wurden fünfhundert finnländische Fischer ins Meer vertrieben. Die beiden Eisbrecher „Sampo" und „Tarno" gingen von Riga zu ihrer Rettung ab.

Lord Strathcona hat, nach einer Londoner Meldung, testamentarisch 9½ Millionen Mark für öffentliche Stiftungen vermacht. Der größte Teil hiervon geht an zwei kanadische Hospitäler. Außerdem erhält die amerikanische Yale-Universität 2 Millionen Mark.

Vermischtes.

Das Fliegen im Traum. Nach der Ansicht des bekannten amerikanischen Gelehrten Havelock Elles träumt der Mensch in normalem Zustande von nichts so oft als vom Fliegen. Man bewegt sich im Traum entgegen allen Gesetzen der Schwerkraft ohne Flugapparat und ohne Ballonhülle, ohne Flügel und ohne Motor. Der Maler Raffaelli, der häufig im Traum die Vorstellung hatte, daß er in der Luft schwebe, hat bezeugt, daß dieser Eindruck ein so greifbarer sei, daß er beim Erwachen vom Bett auffprang und das Experiment im wachen Zustande nachzuahmen suchte. Herbert Spenzer versichert, daß in einer Gesellschaft von zwölf Personen drei bekundet hätten, daß sie in ihrem Leben wiederholt im Traum fliegend eine Treppe emporgeklommen wären, und zwar hätten sie diesen Traum mit solcher Deutlichkeit erlebt, daß sie sich beim Erwachen nur schwer an den Gedanken gewöhnen könnten, die irdische Schwere verbietet ihnen ein solches Experiment in Wirklichkeit. Einer von ihnen hat sich sogar bei einem dieser im Halbschlaf unternommenen Versuche eine so empfindliche Muskelverrenkung zugezogen, daß er tagelang an den heftigsten Schmerzen litt.

Ein sechs Jahrhunderte alter Verein. Der Verein der Bogenschützen zu Couvin in Belgien ist neben den Bogenschützen von Visé einer der ältesten Vereine der Welt. Sein Ursprung geht nämlich auf das 14. Jahrhundert zurück, und seine Statuten stammen von dem Fürstbischof von Lüttich. Seine Statuten wurden im Jahre 1309 angenommen und 1666 von dem Bischof Maximilian Heinrich, Erzbischof von Köln, erneuert. Die Bruderschaft der Bogenschützen, deren Schutzpatron der heilige Sebastian ist, sieht also auf ein Alter von sechs Jahrhunderten zurück. Der Verein hat zahlreiche alte Gebräuche bewahrt. Die Mitglieder bedienen sich einer alten Hofsprache, und das Zeremoniell bei den Sitzungen und Festlichkeiten entspricht ganz den Gebräuchen in alter Zeit. Der König und die Königin nehmen immer noch ihren Ehrenplatz ein, tragen noch die alten Abzeichen ihres Ranges und verfügen wie ehedem über gewisse Vorrechte, die ihnen von ihren „Untertanen" unbedenklich eingeräumt werden. Jedes Jahr feiern die Bogenschützen ein Bankett, das ehemals immer am Tage des heiligen Sebastian stattfand. Neuerdings wurde es auf den Sonntag, der diesem Tage folgt, verlegt. Auch in diesem Jahre wurde das „Protokoll", das heißt die Etikette, in seiner ganzen naiven Strenge beobachtet, und Majestäten und Würdenträger sahen sich mit Komplimenten überhäuft.

Fichte über geadelte Bürgerliche. Anläßlich des kürzlich stattgehabten Fichte-Jubiläums dürfte ein Ausspruch interessieren, den der berühmte Philosoph über den Ehrgeiz gewisser bürgerlicher Personen äußerte, die ihr höchstes Glück in der Nobilitierung erblicken. In seinem „Beitrag zur Berichtigung der Urteile des Publikums über die französische Revolution", den er im Jahre 1793 veröffentlichte, sah er sich zu folgender Aeußerung veranlaßt: „Daß doch noch immer der berühmte Kaufmann nach der Ehre geizt, ein unberühmter Edelmann zu sein! Fern sei und bleibe doch von würdigen deutschen Gelehrten diese Entadelung ihrer erlauchten Namen!" Was würde Fichte wohl sagen, wenn er heute die immerhin stattliche Anzahl bürgerlicher Kaufleute sähe, denen in den letzten Jahren der Adel verliehen worden ist.

Ein „Schoßkind" des Glücks. Marschall Lefebure wurde einst von einem alten Kameraden besucht, und dieser bewunderte, nicht ganz ohne Neid, den schönen Palast, die Equipagen, die zahlreiche Dienerschaft seines Freundes. „Parbleu," rief er aus, „man muß gestehen, daß du sehr glücklich und vom lieben Gott als Schoßkind behandelt wirst." „Möchtest du dies alles haben?" fragte der Marschall. „Ja, gewiß!" „Das ist sehr einfach zu bewerkstelligen. Du steigst hinab in den Hof meines Hauses; ich stelle an jedes Fenster zwei Soldaten, die auf dich schießen. Kommst du davon, schenke ich dir alles, um was du mich beneidest. Auf ähnliche Weise bin ich selbst dazu gekommen."

Evangel. Arbeiterverein Kamen.

Zur Beerdigung des Mitglieds **H. Luley** versammeln sich die Mitglieder am Samstag nachm. ¼4 Uhr im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Artillerie-Verein Kamen.

Sonntag, den 8. d. Mts., nachmittags 5 Uhr

Versammlung

beim Wirt **Ostermann, Bergkamen.**

Der Vorstand.

Geflügelzüchter-Verein Weddinghofen.

Sonntag, den 8. Februar abends 7 Uhr beim Vereinswirt C. Dieckmann

Generalversammlung

Tagesordnung:

1. Besprechung üb. Ausstellung.
2. Verschiedenes.

Freibier.

Der Vorstand.

Feld- und Gartensämereien

sind in guter Qualität wieder eingetroffen.

W. Nielinger, Oberaden.

16er (Hacketäuer) Kamen.

Sonntag, den 8. Februar nachmittags 5 Uhr

Versammlung

im Vereinslokal.

Der Vorstand.



Fleisch billiger

Mett	75 ₰
Rippen u. Rückkamm	60 ₰
Vorderschinken	70 ₰
Schinken	80 ₰
Speck, fett od. mager	70 ₰
Blume	68 ₰
Ia. geräuch. Schinken	1,20 *M.*

Bestellungen vermittelt Herr **P. Uhrmeister, Kamen, Bahnhofstraße 56** oder direkt an meine Adresse:

Heinr. Uhrmeister

Fleischhandlung,

Barenfell, (Kr. Wiedenbrück)

Verkaufsanzeige Overberge.

Mittwoch, den 11. d. M., vorm. 10 Uhr verkaufe ich aus Auftrag den Nachlaß der verstorbenen Eheleute Jos. Wioch an deren Behausung nahe bei Wirtschaft **Brügmann.**

U. a. kommen zum Verkauf:

2 Bettstellen mit Betten, 1 Kochherd, 2 Tische, 1 Sofa, 1 Dtzd. Stühle, 1 Ofen, 1 Waschkonsole, 1 Glasschrank, 2 Kleiderschränke, 2 Wanduhren, 1 Viehtopf, Lampen, Porzellan und viele andere Sachen

gegen Barzahlung.

Versammlung beim Wirt Brügmann an der Werner Chaussee oder Ort und Stelle.

Bergkamen, Februar 1914.

Büscher.



Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute nachmittag 5½ Uhr meinen lieben Mann, unsern guten treusorgenden Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Diedrich Biermann

infolge Herzlähmung im 50. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernde Gattin nebst Kinder.

Overberge, Rünthe, Dortmund, Kamen und Hamm, den 4. Februar 1914.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 8. Februar 1914, nachmittags 2¾ Uhr vom Sterbehause aus statt.

Für Stotterer!

Man beachte die in der nächsten Nummer dieser Zeitung ausführlich erscheinende Annonce, woraus alles Wissenswerte zu ersehen ist. Prospekt gratis und franko Postkarte genügt.

Lütgert, konz. Sprachlehrer, Dortmund, Mühlenstr. 4.

Bekanntmachung.

Die Liste derjenigen Handwerker, welche sich für die Errichtung einer Zwangsinnung für das Bäckerhandwerk für den Bezirk der Gemeinden **Kamen, Bergkamen, Overberge, Methler, Oberaden, Weddinghofen, Pelkum, Heeren, Werve, Altenbögge, Nordbögge, Lerche, Südkamen Afferde, Westick, Rottum** und **Derne** ausgesprochen haben, liegt vom 9 Februar 1914 ab 2 Wochen lang im Rathause, Zimmer Nr 13, zur Einsichtnahme offen Während dieser Frist können etwaige Einsprüche bei mir angebracht werden.

Nach Ablauf der Frist angebrachte Einsprüche bleiben unberücksichtigt.

Kamen, den 6. Februar 1914.

Der Bürgermeister: Dr. Wiesner.

Verding.

Die zum **Neubau eines Saalanbaues** für **Frau Witwe Starke** in **Kamen** erforderlich werdenden Bauarbeiten sollen im einzelnen verdungen werden.

Zeichnung, Kostenanschlag und Bedingungen liegen auf dem Büro des Unterzeichneten **vom 9. bis zum 12. Febr. d. J.,** abends 6 Uhr, zur Einsicht offen.

Angebote sind bis zu diesem Termin daselbst mit entsprechender Aufschrift versehen, postfrei und verschlossen einzureichen.

Kamen, den 6. Februar 1914.

F. Heimeier.

Holz-Verkauf Wassercourl.

Mittwoch, den 11. d. M., vorm. 10 Uhr anfangend, werde ich im Auftrage des Herrn Wilh. Schulze-Altenmethler zu Wassercourl im Wassercourler Holze (am Wege von Wassercourl nach Wickede) ca 100 Nummern Eichenabfallholz zu Reifern, Schanzen u. Brandholz geeignet, nummerweise gegen Zahlungsfrist an Ort und Stelle zum Verkauf aussetzen.

Kaiserau, 5 Februar 1914

Friedrich Brüninghaus, Auktionator.

Erklärung!

Wir wollen für Kamen und Umgebung sofort eine Filiale errichten und suchen hierfür einen **verläßlichen Mann.** Beruf einerlei Kenntnisse, Kapital, Laden oder Berufswechsel nicht nötig. Einkommen monatlich 200—300 Mk. Ausk. kostenlos. Bewerbung unter **Lagerkarte Nr. 8, Herbesthal** (Rheinland).

Suche sofort ein properes

Kindermädchen

für halbe Tage

Frau E. Herbrecht, Kamen, Bahnhofstraße 37.

Achtung Radfahrer!

Jetzt ist es Zeit, das Fahrrad instandsetzen zu lassen.

Für alle vorkommenden Arbeiten empfehle meine aufs Beste eingerichtete

Spezial-Reparaturwerkstatt.

Halte komplettes Lager in allen **Ersatzteilen.**

Ein Fahrrad

prima vernickeln u. emaillieren inkl neuer Speichen, Schutzbleche und Griffe

Mk. 20.

Alb. Karrenberg

Kamen

Tel. 138 Weststraße 75.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, 8. Februar.

Größere evangelische Gemeinde.

10 Uhr: Pastor Philipps.

2 Uhr: Kindergottesdienst.

5 Uhr fällt aus wegen der Frauen-Versammlung im Gemeindehause.

Evangel.-lutherische Kirche.

10 Uhr: Pastor Ewald.

11¹⁰ Uhr: Kindergottesdienst

12 Uhr: Taufen.

Millionen
gebrauchen gegen
Husten
Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten
Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen"
6100 not. begl. Zeugnisse v. Aerzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.
Äußerst bekömmliche und wohlschmeckende Bonbons
Paket 25 Pf., Dose 50 Pf.
zu haben in Kamen bei:
W. Blankenstein
Gebr. Wolff
Heb. Jacobi,
Germania-Drogerie.

Gegen Drüsen
Scropheln, Blutarmut, Engl Krankheit, Hautausschlag, Hals- u. Lungenkrankheiten, Husten empfehle für Kinder u. Erwachsene meinen beliebt.
Lahusen's - Lebertran
Marke „Jodella."
Durch seinen Jod-Eisen-Zusatz der wirksamste u. meist gebrauchte Lebertran Gern genommen und leicht zu vertragen. Nur echt in Originalflaschen à M. 2,30 und 4,60 mit dem Schutzwort „Jodella" u. dem Namen des Fabrikanten **Apotheker Wilh. Lahusen** in **Bremen.**
Frisch zu haben in der **Adler-Apotheke** in **Kamen,** sowie in der **Apotheke** in **Bergkamen.**

Original **Reichel** Essenzen
Marke „Lichtherz"
Erhältlich für alle Liköre, Branntweine jeder Art, Punschextrakte 2c.
Originalfl. für ca. 2½ Liter ausreichend, je nach Sorte 40, 50, 60, 75 Pf. 2c.
Bei 6 Flaschen die 7te gratis
Enorme Ersparnis gesichert!
Tadelloses Gelingen garant.
In der **Selbstbereitung** liegt Wahrheit!
Vor Nachahmungen sei dringend gewarnt.
Otto Reichel, Berlin SO.
Verlangen Sie sofort: Vollständiges, reichillustriert. Rezeptbuch kostenfrei!
In Kamen bei: Aug. Besse, Löwen-Drogerie. Heinr. Jacobi, Germania-Drogerie. Werne: Herm. Schnieder, Central-Drogerie.

Nähmaschinen, Oefen, Herde, Waagen, Gewichte und Maße, Wand-Geldschränke zum Einmauern, Tore und Gitter, Tür- u. Fensterbeschläge empfiehlt
Julius Bohde,
Kamen, Bahnhofstr.
NB. Reparaturen schnell und billig.

Grosse Volksversammlungen
Sonntag, den 8. Februar, im Gemeindehause:

Nachmittags 4 Uhr: **Nur für Frauen!**
Thema: Frauennöte u. Frauenaufgaben.

Abends 8 Uhr: **Nur für Männer!**
Thema: „Ehenot und Eherat".

Redner in beiden Versammlungen:
Sanitätsrat Dr. Boshamer,
leitender Arzt des Diakonissenkrankenhauses in Witten.
Pfarrer Giesecking-Kamen.

Eintritt 10 Pfg. **Keine Kollekten.**

In den Versammlungen werden gute Schriften im Preise von 10 bis 25 Pfg. zum Verkauf angeboten.
Es laden herzlich ein
Die Presbyterien der beiden ev. Gemeinden.

Ohlendorff's Peru-Guano
„Füllhornmarke"
hat sich als **Kopfdünger** vorzüglich bewährt.

Neu eingetroffen
ist eine große Partie
Tapeten
in den prächtigsten Mustern. Außerordentlich billige Preise.
H. P. Thiel, Drogerie
Fernr. 180. Kamen. Oststr. 21.

C. Holtmann, Kamen
Bahnhofstrasse 58.
Einrahmungen
von Bildern, Brautkränzen etc in allen Ausführungen zu billigsten Preisen.
Grosses Lager in Bilder-Rahmen u. Rahmenleisten.
Drucksachen
aller Art
liefere schnell und billigst.

Photograph B. Riggemeier
Kamen, Klosterstr.
Empfehle mich für Vereins-, Familien-, Einzelaufnahmen. Für Haltbarkeit u. genaue Ähnlichkeit wird garant. Von jeder Aufnahme gebe ein Probebild. Familien-Aufnahmen werden zu demselben Preise auch in den Wohnungen gemacht. Einrahmung von Bildern und Kränzen billigst. — Kleine Bilder, die in andern Städten das Dtzd. 50 ₰ kosten, fertige ich auch billig an.

Geschäfts-Eröffnung.
Den geehrten Bewohnern von **Kamen und Umgegend** zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich mit dem heutigen Tage hierselbst **Weststrasse 25** eine
Wasch- und Plätt-Anstalt
eröffnet habe. — Es wird mein Bestreben sein, durch gewissenhafte und reelle Bedienung mir das Vertrauen meiner werten Kundschaft zu erwerben.
Indem ich um gefl. Unterstützung meines Unternehmens bitte, zeichne
Hochachtungsvoll
Kamen. **Franz Hentschel.**
Gardinen werden gewaschen und gespannt.
Auch wird Tisch-, Leib- u. Pfund-Wäsche angenommen.

Größeres Ladenlokal
zu mieten gesucht.
Offerten unt. **M. R. 101** an die Exped. d. Bl. erbet

Künstliche Zähne
mit und ohne Gaumenplatte von 2 Mk. pro Zahn an.
Langjährige Garantie. — Fast gänzlich
schmerzloses Zahnziehen.
Plombe von 2—5 Mk. Nervtöten, Zahnreinigen.
Umarbeitung schlechtsitzender Gebisse, schnell u. billig.
Sprechstunden: Vormittags 8-1, nachmittags 2-7 Uhr.
Max Döller, Dentist, Kamen, Weststr. 4.

Ibach
empfiehlt in reicher Auswahl zu bequemen Bedingungen **PIANOS** und Flügel in altbewährter Güte, IBACH-PIANOLA-PIANOS d. h. IBACH-Pianos mit eingebautem Klavierspielapparat, Pianolas mit Themodist und Metrostyle, sowie Harmoniums. — Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses IBACH. — — — Neuheit: Transponierflügel Pat. F. v. Kraus-Ibach.
RUD. IBACH SOHN,
gegr. 1794 BARMEN gegr. 1794

Verkehrsverein Kamen (e. V.)

Zu der am Dienstag, dem 10. Februar, abends 8½ Uhr im Saale des Herrn Hausemann stattfindenden
Hauptversammlung
wird freundlichst eingeladen.
Tages-Ordnung:
1. Wahl eines neuen Ausschußmitgliedes. 2. Bahnhofsfrage. 3. Autoverbindung 4 Eisbahn. 5. Versicherung gegen Haftpflicht. 6. Häuserschmuck. 7. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Schützen-Verein Bergkamen.
Kaisersgeburtstagsfeier
verbunden mit **Königsball**
findet am **Sonntag, den 3. d. Mts.,** nachmittags 4 Uhr anfangend, in den Lokalitäten des Herrn **Ewald Stamm** statt.
Die Mitglieder des Vereins mit Familie und Freunden werden freundlichst eingeladen.
Das Königspaar.
Die Musik stellt die „Bergkapelle" unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn **E. Bode.**
Für gute Speisen und Getränke werde bestens Sorge tragen. **Ewald Stamm.**

Ia. Buschobst Ia.
Pyramiden, Spaliere und Hochst.
in den besten erstklassigen Sorten.
Rosen
hoch u. niedrig, sehr starke Ware, in den neuesten Sorten
Ferner bringe meine **Landschaftsgärtnerei** in empfehlende Erinnerung.
Entwürfe und Neuanlagen.
H. Schucht
Kamen, Bahnhofstrasse 22.

Dr. Thompson's Seifenpulver
(Schutzmarke Schwan)
Ist garantiert frei von Chlor, Wasserglas und sonstigen scharfen Bestandteilen, daher für die Wäsche
unschädlich



Korsett
„Imperial"
ist in seiner heutigen vollendeten Form unentbehrlich zur Erreichung einer tadellosen Figur. — Dieses Korsett mit doppelter Rückenschnürung bietet in hygienischer Beziehung die grössten Vorzüge.
Die Façons sind tonangebend.
Preis: 6,50 9,50 12,50 14.
Alleinverkauf für Kamen:
Korsetthaus Bülhoff
Kamen, Kampstrasse 21.

Um damit zu räumen,
gebe
eine Anzahl gebrauchter
Fahrräder
zu jedem annehmbaren Preise ab.
Alb. Karrenberg,
Kamen
Tel. 138. Weststr. 75.

Postkarten-Albums
findet man in schöner Auswahl bei **W. Felting,** Kamen.

Dauerhaft und gut gearbeitete

Särge
in all. Größen u. Ausstattungen hält stets auf Lager
W. Hillmann, Kamen,
Westentor.

3 oder 6 Zimmer-
Wohnung
zum 1. April oder später zu vermieten.
Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Ztg.